

Rüttenscheider Jahrbuch



Altes Rüttenscheider Rathaus



Altes Heimatmuseum

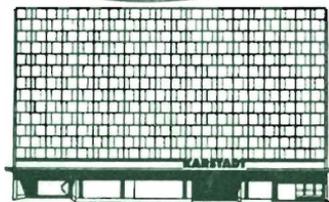


Eichentapelle

1967

2X

**Zweimal KARSTADT in Essen
das bedeutet zweimal günstig
einkaufen können**



KARSTADT

10786

Rüttenscheider Jahrbuch 1967

Herausgeber	Bürger- und Verkehrsverein Essen-Rüttenscheid e. V.
Inhalt	Karl Hohlmann, Essen, Olgastraße 7, Ruf 4 33 79 (verantwortlich)
Anzeigen	W. Schumacher, Essen, Ligusterweg 11, Ruf 71 13 39 (verantwortlich)
Fotos	Stadtarchiv, Essen. – Rieth, Krieger, Groot
Titelseite	Entwurf Manfred Jansen
Druck	Theo Ricking, Essen, Rüttenscheider Straße 234, Ruf 44 43 29

Inhaltsverzeichnis

Zum Geleit: Vorsitzender Karl Hohlmann	5
Rathaus Rüttenscheid - und seine Geschichte - Karl Hohlmann	7
Die Bauernschaft Rüttenscheid, 5. Teil Hugo Rieth	22
Der Grootte-Hof zu Vöcklingen in Rüttenscheid Bernd Burckhard Krieger	30
Straßennamen in Rüttenscheid, 2. Folge Karl Hohlmann	45
Erwachsenenbildung heute	55
- Gedanken über ein Bürgerhaus in Rüttenscheid - Werner Morgenstern	
Plaudereien	65
Theodor Bramkamp, gen. Langenkamp Karl Sabel Konrektor Sliwka	
Der Vorstand des Bürger- und Verkehrsvereins	81
Aus dem Vereinsleben	83

*DER MENSCH
IST GEBOREN
UM SICH
DER SCHÖPFUNG
WÜRDIG
ZU ERWEISEN*

Zum Geleit !

Seit 1960 erscheint in jedem Jahre unser Rüttenscheider Jahrbuch.

In Erinnerung an vergangene Zeit zeigt es uns immer wieder den starken Lebenswillen unserer Bevölkerung, der aus der Begegnung mit der Gegenwart uns bereit für die Aufgaben der Zukunft macht.

Damit steht unsere Aufgabe als Verpflichtung der Gemeinschaft gegenüber fest: Heimatstolz als Grundlage für Heimverbundenheit zu wecken.

Dankbarkeit empfinden wir daher allen Mitbürgern gegenüber, die uns bei der Herausgabe des Jahrbuches in diesem Bestreben immer wieder unterstützen.

Möchte auch das Jahrbuch 1967 mithelfen, alle Rüttenscheider von unserem Willen zu überzeugen.

Ein herzliches Glückauf dem neuen Jahrbuch 1967!

Karl Hohlmann

1. Vorsitzender
des Bürger- und Verkehrsvereins
Rüttenscheid e. V.

**IMMER wenn's um
Geld geht**



SPARKONTEN
KREDITE
GIROKONTEN
SCHLISSFÄCHER
REISESCHECKS
WERTPAPIERE



SPARKASSE ESSEN

ZWEIGSTELLEN IN ESSEN-RÜTTENSCHIED:

Rüttenscheider Str. 110

Rüttenscheider Str. 251 (Flora)

Klarastraße 77

sowie in allen anderen Essener Stadtteilen

Rathaus Rüttenscheid - und seine Geschichte -

Heimat ist umfassender als Nation und auch umfassender als der Globus, denn sie allein vermag über alle größere Komplexe hinweg in unmittelbarer Korrespondenz zur Ewigkeit zu stehen.

Sie ist eine Übereinstimmung aus Landschaft und Menschen, mit ihrer Sprache und mit ihren Sitten.

Viele „Neubürger“, wo immer sie auch früher gelebt haben — durch unsagbare Grausamkeiten haben sie Haus und Hof verloren — versuchen, sich mit den Menschen ihres neuen Wohnsitzes und deren Sitten vertraut zu machen — eine neue Heimat zu finden — heimisch zu werden, denn die Sehnsucht der Menschen nach Heimat ist ihnen vom Schöpfer in den Schoß gelegt worden. —

Jede Zeit und jede Gesellschaft prägt ihren eigenen Städtebau. Eine Stadt entwickelt sich nach den Bedürfnissen der Menschen (saubere Wohnungen, Arbeitsstätten, Bildung und Vergnügen) und muß sich den Wechselwirkungen anpassen, die beeindruckt werden von Politik, Wirtschaft, Handel, Wandel und der Technik.

Es gibt keine sogenannte „fertige Stadt“ — jede Planung muß sich den Gegebenheiten angliedern, wenn man kein Fiasko erleben will.

In jeder Stadt aber muß ein Mittelpunkt sein, nach dem die Bewohner dieser Stadt sich orientieren, von dem aus neue und belebende Kräfte ausstrahlen.

Es muß eine Stelle da sein, von der aus das Leben einer Stadt geordnet und gelenkt wird, von der Kräfte ausstrahlen, die dem Bürger Richtschnur seines Handelns und Wegweiser seines Wollens sind.

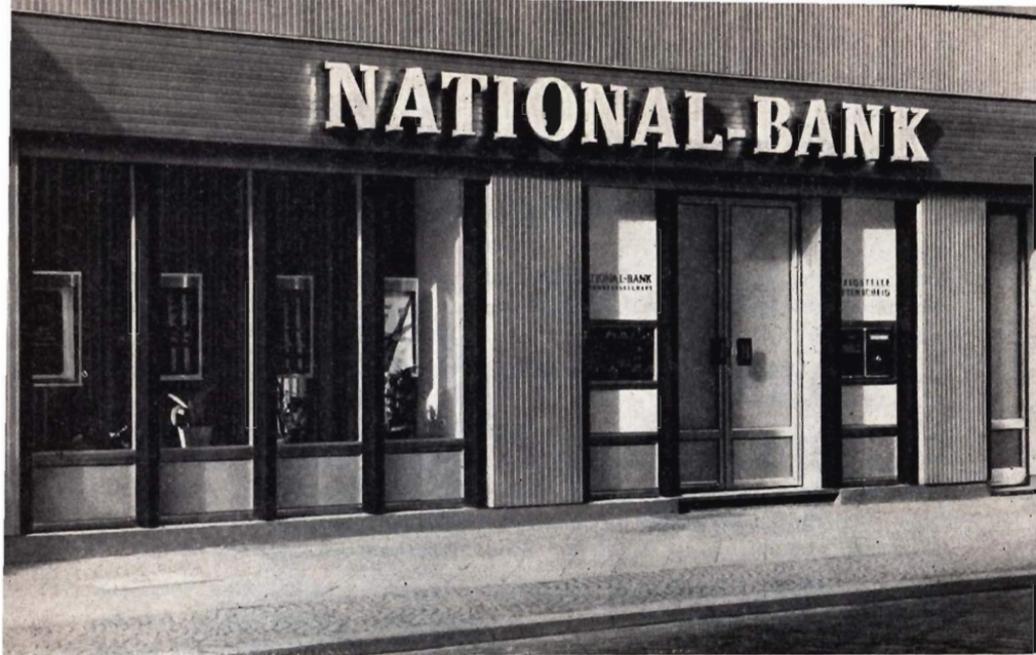
Jeder Bürger muß einen Halt in der Stadt haben, nach dem er immer wieder blicken und von dem er sich immer wieder Mut und Rat holen kann.

Damit ist ein Wechselspiel vorhanden von gebender und nehmender Kraft, Anregung und Vertrauen.

So steht denn im Mittelpunkt einer Stadt das Rathaus als

*Ausdruck des Bürgerwollens —
Haus der Verantwortung und aufbauenden Kräfte —
Spiegelbild der Haltung und des Charakterstolzes seiner Bürger —
Inhalt —
Idee und Sinn eines Gemeinseins.*

Hier in seinen Räumen finden die öffentlichen Sitzungen der Stadtväter (Ratsherren) statt — belebende Impulse strahlen von hier nach allen Seiten der Stadt aus — hier entscheidet sich das Schicksal einer Stadt — in seinen Mauern wird über Aufbau und Verfall, über Glanz und Schatten, über Vorwärts- und Rückwärtsschreiten, über das Leben der Stadt selbst entschieden.



Unsere Zweigstelle in Essen-Rüttenscheid

**Wir führen Ihre Geschäftskonten
verwalten Ihre Spareinlagen
beraten Sie in allen Geld-, Kredit-
und Vermögensfragen**

Hauptniederlassung: Essen, Theaterplatz 8, Ruf 221431
Zweigstellen in Borbeck, Frohnhausen,
Holsterhausen, Katernberg und Rüttenscheid
Zweigniederlassungen: Duisburg, Mülheim,
Oberhausen

**Seit
Jahrzehnten
im
Dienste
des
Mittelstandes**

NATIONAL-BANK
AKTIENGESELLSCHAFT

Die Urbanität der Bürger dieser Stadt prägt hier ihr eigenes Wollen.

Das Rathaus ist Ausdruck des starken oder schwachen Wollens seiner Bürger.

Es ist Verwaltungs- und Repräsentationsgebäude einer Stadtgemeinde und entwickelt sich aus dem Mittelalter, vor allem seit der Verleihung von Stadtrechten. Es wurde somit zum bedeutendsten bürgerlichen Profanbau, war Ausdruck besonders der Gotik (Lübeck, Münster, Stralsund, Thorn und Ulm) und der Renaissance (Augsburg und Nürnberg) und zeugte von der wachsenden Stärke und Wohlhabenheit des deutschen Bürgersinnes.

Unter diesen Gesichtspunkten betrachtet soll nun die Geschichte des ehemaligen Rüttscheider Rathauses uns zu ernsten Überlegungen anregen:

Die Gemeinde Rüttscheid, bis 1802 eine Bauernschaft, ab 1808 zur Bürgermeisterei Altenessen, von 1872 bis 1884 zur Bürgermeisterei Stoppenberg und von 1884 bis 1890 zur Bürgermeisterei Rellinghausen gehörend, dann selbständige Gemeinde, hatte ab den 80er Jahren einen großen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen und stand vor einer starken Entwicklung auf allen Gebieten. Die damaligen Gemeindevertreter sahen besorgt in die Zukunft — man muß anerkennen, daß sie nüchtern die Realitäten sahen und danach handelten. Ende der 80er Jahre befaßten sich die Gemeindevertreter auf Grund der starken Vorwärtsentwicklung von Rüttscheid mit dem Gedanken, in Rüttscheid Gelände für den Bau eines eigenen Rathauses zu kaufen, da die Gemeindeverwaltung in Rüttscheid nur notdürftig in Diensträumen untergebracht war, die sich in drei Wohngebäuden und als Wohnzimmer eingerichtete angemietete Räume befanden.

Hier waren 1898 ganz unzulänglich untergebracht: ein Polizeikommissar, ein Bürovorsteher, drei Büroassistenten, zwei Gehilfen und ein Baubüro mit einem Kommunalbaumeister und einem Bauassistenten. Die immer mehr anfallende Arbeit zwang die Verwaltung zur Einstellung weiterer Kräfte, und zwar eines Polizeihauptwachtmeisters und mehrerer Bürokräfte.

Der Plan des Kaufes eines Bauplatzes für den Bau des Rathauses nahm in den folgenden Jahren daher immer konkretere Formen an, und Ende 1897 entschloß man sich zum Kauf eines Geländes zwischen der damaligen Alfredstraße, der „Essener Straße“ und der Katholischen Schule in der Gemarkung Rüttscheid. Man trat mit dem Besitzer dieses Grundstückes, dem Schlosser Johann am Orde, in Verbindung.

Dieser erhielt damals von der königlichen Spezialkommission in Dortmund eine Mitteilung, wonach auf dem oben angegebenen Grundstück noch Erbpachtgaben des Siechenhauses und der Vikari zu Rüttscheid lasteten. Eine amtliche Bekanntmachung hatte damals noch Gültigkeit: „Die Ablösung solcher Reallasten ist neuerdings auch durch Vermittlung der Rentenbank wieder zugelassen.“

Am 25. 2. 1898 wurde folgender Kaufvertrag geschlossen:

„Am 25. 2. 1898 erschien vor mir, Justizrat Hans Niemeyer, Königlich-Preußischer Notar des Oberlandesgerichtes zu Hamm und Rechtsanwalt, wohnhaft in Essen

1. Der Schlosser Herr Johann Amorde, Rüttenscheid, Essener Straße 90 (jetzt Rüttenscheider Straße)
2. Herr Bürgermeister Josef Sartorius (wohnhaft Rellinghausen), als Vertreter der politischen und zivilen Gemeinde Rüttenscheid

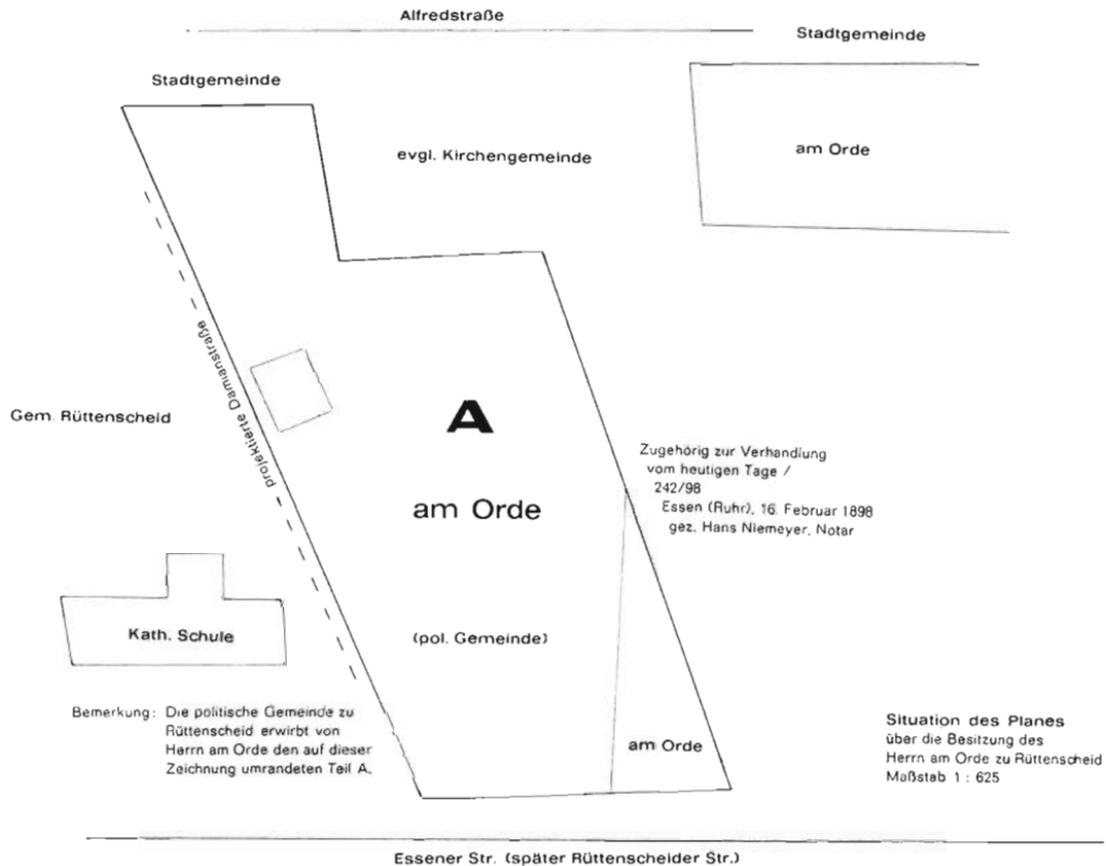
und verlautbaren folgenden Kaufvertrag:

- A Der Schlosser Herr Josef Amorde verkauft an die politische Gemeinde zu Rüttenscheid das auf der anliegenden Karte des Regierungslandmesser Gaugian zu Rüttenscheid mit A bezeichnete blauumzogene Grundstück.
- B Der Kaufpreis ist vereinbart und festgesetzt auf die Summe von 63 100,— Mark, sage dreiundsechzigtausendeinhundert Mark.
- C In Anwendung darauf übernimmt die Käuferin:
- a) Die auf dem Grundstück lastende Rente von 5 Thalern 15 Silbergroschen
 - b) 4 800,— Mark, sage viertausendachthundert Mark Darlehn der Städtischen Sparkasse von Essen nebst Zinsen vom heutigen Tage
 - c) 900,— Mark, sage neunhundert Mark für den Armenfond der Stadt Essen nebst Zinsen vom heutigen Tage
 - d) 833,— Thaler 10 Silbergroschen und 166 Thaler, 2 988,— Mark, sage zweitausendneuhundertachtundachtzig Mark Darlehen für den Kaufmann Herrn Loni Hyssen nebst Zinsen seit dem heutigen Tage.
- D Ankäuferin wird die zu bezeichnete Rente abstoßen und erhält hierfür von dem Kaufpreis 412,50 Mark, sage vierhundertzwölf Mark 50.
- E Das alsdann verbleibende Restkaufgeld im Betrage von 53 989,50 Mark, sage dreiundfünfzigtausendneuhundertneunundachtzig Mark 50 ist durch Übergabe eines Sparkassenbuches der Sparkasse der Bürgermeisterei Rellinghausen in gleicher Höhe bezahlt, worüber Verkäuferin hiermit quittiert.
- F Die Auflassung soll sofort nach Fertigstellung der Fortschreibung erfolgen. Der Austritt erfolgt mit dem heutigen Tag. Die Gültigkeit dieses Vertrages ist abhängig von der Genehmigung des Kreis Ausschusses.

gez.: Johann am Orde

gez.: Josef Sartorius

* (Siehe Skizze rechte Seite)





**Sparbuch-Sparen
Wertpapier-Sparen**

**Bargeldloser
Zahlungsverkehr**

**Persönliche Kredite
(PKK und PAD)**

Das sind nur einige unserer Dienstleistungen. Auch auf allen anderen Gebieten des Bankgeschäfts erleichtern wir Ihnen den Umgang mit Geld.

Fragen Sie
die **DEUTSCHE BANK**

FILIALE ESSEN · Essen · Lindentallee 29-41

Zweigstellen: **Altendorf** · Essen · Altendorfer Straße 329
Altenessen · Essen-Altenessen · Altenessener Straße 388
Borbeck · Essen-Borbeck · Borbecker Straße 122
Bredeney · Essen-Bredeney · Bredeneyer Straße 121
Großmarkt · Essen · Berliner Platz 27
Heisingen · Essen-Heisingen · Heisinger Straße 487
Holsterhausen · Essen · Brunostraße 2
Kray · Essen-Kray · Krayer Straße 207
Kupferdreh · Essen-Kupferdreh · Bahnstraße 2
Rüttenscheid · Essen · Zweigertstraße 1
Schlachthof · Essen · Lützowstraße 32
Stadtwald · Essen · Stadtwaldplatz 3
Steele · Essen-Steele · Kaiser-Otto-Platz 8
Süd · Essen · Rellinghauser Straße 177
Wasserturm · Essen · Steeler Straße 180
Werden · Essen-Werden · Brückstraße 1



Ich bezeuge, daß die vorstehende Verhandlung so, wie niedergeschrieben ist, stattgefunden hat, in unserer Gegenwart den Beteiligten vorgelesen, von ihnen genehmigt und eigenhändig vollzogen ist.

gez.: Hans Niemeyer, Notar

Vorstehende, unter Nr. 242 in das diesjährige Notariatsregister eingetragene Verhandlung wird hiermit für die politische und zivile Gemeinde Rütterscheid ausgefertigt, mit angefertigter Abzeichnung der beim Grundprotokoll befindlichen Zeichnungen.

Essen, an der Ruhr, den 4. April 1898

Hans Niemeyer Notar

Gesehen und genehmigt:

Essen, den 26. April 1898

*namens des Kreis Ausschusses
der Vorsitzende*

gez.: (Name unleserlich)“

*

An den Kreis Ausschuß wurde nunmehr mit seitenlanger Begründung (über die Entwicklung der Gemeinde Rütterscheid) das Ersuchen um Genehmigung für den Kauf des Grundstückes eingereicht.

Nach längeren Verhandlungen überzeugten sich die Mitglieder des Kreis Ausschusses von der Richtigkeit der Angaben und den Gründen von der Notwendigkeit des Baues eines neuen Rathauses, zumal Rütterscheid 1890 selbständig geworden war, und genehmigten den Kauf.

Die Gesamterwerbsfläche betrug 49,25 ar.

Die Kirchengemeinde St. Johann hatte noch eine Rente von 5 Thalern 15 Silbergroschen auf dem Grundstück als Reallast stehen, welche mit dem fünfundzwanzigfachen Betrag gleich 412,50 Markt abgelöst wurde.

Die Zahlung aller dann noch offenstehenden Verpflichtungen, die noch auf dem Grundstück standen (siehe Kaufvertrag) erfolgte nach und nach.

Dennoch sollten noch viele Monate vergehen, bis die Ausführung des Planes Wirklichkeit wurde.

Am 21. 10. 1898 stellte der Gemeinderat von Rütterscheid an den Kreis Ausschuß betr. Bewilligung von 3000,— Mark für die Einziehung von Projekten für den Rathausneubau einen Antrag, der auch genehmigt wurde. Erst dann ging man an die Ausführung des Planes zum Bau des Rathauses und schrieb den Bau aus.

Überraschend war das Interesse in Deutschland, welches man diesem Plan entgegenbrachte, denn das Zentralblatt der Bauverwaltung in Berlin bemühte sich, für 0,30 Mark für die einspaltige Zeile, um eine Inseration und stellte 200 Abdrücke für die allgemeinen Baubedingungen für das Rathaus, die bis zum 15. Februar 1899 einzureichen waren, fertig.



SEIT 1870

Wenn ich einmal groß bin



werde ich Direktor. Vati sagt zwar, daß ich bis dahin noch viel lernen muß, aber das werde ich schon schaffen. Ich werde dann so erfolgreich sein wie Vati und viele gute Freunde haben. Dazu gehört auch eine Bank. Natürlich Vatis Bank — die Commerzbank. Vati sagt, daß er sich auf die Commerzbank immer verlassen kann, wie auf einen guten Freund, der stets zur Verfügung steht.

COMMERZBANK

Zweigstelle Rüttenscheid · Rüttenscheider Straße 93

Telefon 79 14 41/42

Weitere Geschäftsstellen in allen Stadtteilen von Essen

Diese Bedingungen waren:

1. Lageplan 1 : 400
2. Grundrisse sämtlicher Geschosse 1 : 200
3. Die Aussichten gegen die Essener- und projektierte Damianstraße 1 : 200
4. Klarstellung erforderlicher Schnitte 1 : 200
5. Erklärungsbericht mit Kostenüberschlag (nach dem Rauminhalt der Gebäude bei Zugrundelegung eines Einheitswertes von 16 Mark/cbm).

Es wurde ein Preisrichteramt bestellt, dem folgende Herren angehörten:

1. Geheimer Baurat Stübßen
2. Geheimer Baurat Pflaume in Köln
3. Baurat Schmohl in Essen
4. Regierungsbaurat Behrent in Essen
5. Architekt (Gemeinderatsmitglied) Feldmann in Essen
6. Bergwerksdirektor (Gemeinderatsmitglied) Hein in Rüttenscheid
7. Bürgermeister Sartorius in Rellinghausen

Für die Entwürfe wurden folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis 1500,— Mark
2. Preis 1000,— Mark
3. Preis 500,— Mark

Folgende Bedingungen waren zu beachten:

1. Der Neubau durfte nicht parallel zu den Baufluchtlinien errichtet werden.
2. Vorbauten durften nicht mehr als 13 cm zu den Baufluchtlinien überstehen.

Das Rathaus sollte enthalten:

1. **Keller:**
Wohnung für den Hausmeister, 70 bis 80 qm,
Kellerraum für Heizungsanlagen,
Keller für den Hausmeister,
Lagerraum für das Eichamt, Gas- und Wasserwerk.
2. **Erdgeschoß:**
Meldebüro (40 qm),
Kassenraum mit zwei Tresoren und Schalter (80 qm),
Zimmer für den Polizeikommissar und Wachtmeister (je 20 qm),
Armen-Büro mit Vorraum (40 qm),
Polizeibüro (30 qm, drei Reserveräume und drei Haftzellen zu je 20 qm), Haupttreppe, Abortanlagen.
3. **Erstes und zweites Obergeschoß:**
Sitzungssaal für 60 Personen mit Empore durch zwei Geschosse gehend —
Zimmer des Bürgermeisters mit Wartezimmer — Beigeordnetenzimmer —
Standesamt mit Vorraum — Verwaltungs- und Steuerbüro — Registratur.
4. **Dachgeschoß:**
Registraturräume.

Sparen hilft Wünsche erfüllen



Gute Bücher sprechen für den Besitzer. Auch unser Sparbuch ist ein gutes Buch, denn es bleibt die Grundlage jeder Vermögensbildung und dient der

Sicherung der Zukunft und Erfüllung vieler Wünsche und Pläne. Erkundigen Sie sich bei unseren Mitarbeitern über die verschiedenen Sparformen.

DRESDNER BANK

Banken sind erfahren - darum: Banksparen

Die lichten Höhen betragen im Kellergeschoß 3,00 m, im Erdgeschoß 5,00 m, im ersten Obergeschoß 4,50 m und im zweiten Obergeschoß 4,00 m.

Bis zum 22. 3. 99 mußten die Entwürfe, mit einem Kennwort versehen und mit der Adresse des Absenders im versiegelten Briefumschlag, eingereicht werden. Wenn man bedenkt, daß 322 Entwürfe eingereicht wurden, so kann man darüber nur sein Erstaunen zum Ausdruck bringen. 91 Entwürfe kamen in engere Wahl. 15 wurden herausgesucht und besprochen.

Den ersten Preis erhielt der Entwurf: „*Kille-Kille*“ — Architekt Otto Kuhlmann und Regierungsbaumeister Benno Kühn — beide aus Charlottenburg.

Der zweite Preis fiel an den Entwurf: „*Am Fastelovenabend*“ — Architekt Kurt Diesten, Dresden.

Der dritte Entwurf fiel auf „*Germania*“ — Architekt Arthur Krutschek aus Zittau. Außerdem wurden die Entwürfe (im Hinblick auf die außergewöhnlich große Beteiligung und der vortrefflichen Arbeiten) zum Ankauf von je 400,— Mark empfohlen:

1. „*A bis Z komplett*“
2. „*Aschermittwoch 99*“
3. „*Fasteloven 2*“.

*

Kaufmann Carl Hermann, Rüttscheid, gab für den Rathausvorplatz von seinem Grundstück einen größeren Streifen Land unentgeltlich und frei von Hypotheken und außergewöhnlichen Lasten zu vollem und unwiderruflichem Eigentum ab, wofür Rüttscheid sich verpflichtete, einen 4 m breiten Streifen an der westlichen Grenze als Zufahrtsweg zur freien Benutzung für Hermann zu gestatten.

Der Architekt Kuhlmann erhielt den Zuschlag: Entwurfsbearbeitung, Kostenschlag, Staatliche Berechnung, künstlerische Oberleitung inclusiv 10 Reisen nach Essen — für 6500,— Mark.

Für zusätzliche Reisen wurden 10 Mark ohne und 20 Mark mit Übernachtung angesetzt.

Der Bau begann 1900 und wurde Januar 1902 fertiggestellt; aber wie heute, so wurde auch damals ein Papierkrieg entfacht — die Bürokratie feierte Triumphe, und selbst Prozesse waren keine Seltenheit.

Dennoch ging der Bau flott vonstatten. Lange Verhandlungen, die auch schon zur damaligen Zeit zu einem nicht zu verantwortenden Papierkrieg führten, änderten nichts an der Tatsache, daß die für den Bau vorgesehene Zeit kaum überschritten wurde.

Das an der Ecke Essener- und der projektierten Damianstraße zu errichtende Rathaus selbst umfaßte eine Fläche von 21 ar.



Altes Rathaus Rüttenscheid

Die Gesamthöhe der Bausumme betrug 225 000,— Mark. Verschiedene Städte, unter anderem Hamborn und Remscheid, baten um Überlassung der Entwürfe, da sie selbst den Neubau eines Rathauses planten und es sich herumgesprachen hatte, daß die Entwürfe für das Rüttenscheider Rathaus Aufsehen erregt hatten.

Für dieses Rathaus stifteten viele Firmen Einrichtungsgegenstände, Fenster für den Sitzungssaal, Gemälde, Geldspenden usw. Unter anderem die Firmen: Girardet, Langenbrahm, Blaum, Harwig, Wassmann & Co., Gellissen, Schöning, Giseke, Pohlschröder usw. —

Vier Gemeinderatsmitglieder und vier Bürger von Rüttenscheid bereiteten nach Fertigstellung die Einweihung des neuen Rathauses, die im großen Sitzungssaal an einem schönen Februartage um 16.00 Uhr stattfand, vor. Um 17.00 Uhr fand dann im Saale des Wirtes Braun ein Festessen statt.

*

Auch für die Menschen unserer Zeit ist es einmal interessant, zu erfahren, unter welchen Voraussetzungen damals diese Feiern durchgeführt wurden:

Der Preis für die Teilnehmerkarte betrug 3,— Mark.

Das Festmenue bestand aus:

Pastetchen und Ochsenchwanzsuppe — Zander mit Butter und Kartoffeln — Filet mit Champignons und Selleriesalat — Stangenspargel mit Schinken — französische Poularden mit Salat und Kompott — Butter und Käse — Obst. Dazu gab es erlesene Weine zum Preise von 1,50 bis 4,— Mark und Schaumweine von 6,50 bis 13,— Mark.

*

In der Folgezeit schaffte man eine Rathausuhr an, die die Firma Vortmann in Recklinghausen für 1150,— Mark lieferte, von der Firma Wember erwarb man Möbel für 4500,— Mark und Büromöbel für 3150,— Mark, während der Stadtgartenbaudirektor Steven den Rathausvorplatz und die Vorgärten für 1150,— Mark errichtete und die Mosaikpflasterung vor dem Rathaus für 3600,50 Mark hergestellt wurde.

Wer 1891 in Rüttenscheid behauptet hätte, 10 Jahre später würden von einem neuen Rathaus in Rüttenscheid die Geschicke dieser Bürgermeisterei geleitet, wäre ausgelacht worden. Aber Bürgerstolz, Bürgerwollen, Tatkraft und Entschlossenheit gaben hier ein vorbildliches Beispiel von echtem Heimatstolz.

*

Am 1. 7. 1900 wurde Rüttenscheid selbständige Bürgermeisterei. Mit der Eingemeindung in die Stadt Essen am 25. 2. 1905 wurde unser Rathaus zwar seines eigentlichen Sinnes entkleidet, doch es wird immer als ein echtes Wahrzeichen der Urbanität stolzen Bürgersinn erhalten bleiben.

Die weitere Entwicklung des Rathauses nach der Eingemeindung ist bekannt — im zweiten Weltkrieg wurde es zerstört —, doch dann wieder aufgebaut und beherbergt heute in seinen Räumen neben Verwaltungsdienststellen und Privatunternehmen auch eine Nebenstelle der Stadtparkasse von Essen.



Neues Rathaus

Die Geschichte des Rüttenscheider Rathauses aber läßt uns zu den Anfangsgedanken unserer Abhandlung zurückgehen: **Jede Stadt braucht einen Mittelpunkt, wo die Belange der Bürger ihren entscheidenden Impuls erhalten, denn:**

Bürger sollen Mitarbeiter in dem Geschehen sein, das sich in der Verwaltung darstellt.

In der Gemeinde aber ist der Bürger der Ausgangspunkt und alle Arbeit, die im Rathaus geleistet wird, hat das Ziel, dem Bürger zu dienen und ihm wegweisend die Zukunft zu deuten.

(Quellenangabe: Stadtarchiv Essen)



HOTEL-BETRIEBE

Arnolds

SCHÄNKE	Rüttenscheider Straße 183	Ruf 77 74 48
GASTHOF	Rüttenscheider Straße 187	Ruf 77 37 16
HOTEL	Manfredstraße 10	Ruf 4 14 51-52

Telex: 717

Konferenzräume, Säle, Bundeskegelbahn
Fremdenzimmer

mit fließend kalt und warm Wasser

Zentralheizung, Garagen, Parkplätze

In allen Betrieben: Stern Pils, Stauder Pils, Pilsener Urquell
Dortmunder Kronen-Bier

Waren Sie schon im neuen Rüttenscheider-Hof ?
TRADITION VERPFLICHTET


Rüttenscheider-Hof
HOTEL RESTAURANT HEINZ ARNOLDS JR.

AM RÜTTENSCHIEDER MARKT · RUF: 79 06 36 - 77 38 84

Erstklassige Küche — Wildspezialitäten
Frische Forellen aus dem Bassin
Hotelzimmer mit allem Komfort
Gesellschaftsräume für Festlichkeiten aller Art,
Hochzeiten, Familienfeiern (10 — 60 Personen)
Betriebsfeiern, Weihnachtsfeiern
Völlig neugestaltete Räume

IM A U S S C H A N K : STERN-BIERE — PILSENER URQUELL vom Faß
DORTMUNDER UNION BIER

Die Bauernschaft Rüttenscheid

5. Teil

Der Stenshof

In der vergangenen Folge wurde von dem steinernen „Romanischen Haus“ berichtet, das beim Abbruch des Stenshofes zum Vorschein kam und dessen Bezeichnung „Steinhaus“ sich auf den späteren Hof übertrug. Die Umwandlung in ein bäuerliches Anwesen dürfte um die Mitte des 14. Jahrhunderts geschehen sein.

Über die weitere Geschichte des Hofes ist bisher sehr wenig bekannt. In den Jahren 1386 und 1400 war ein Hinricus Vrowenloff (Heinrich Frauenlob) mit dem Hof belehnt. 1439 ist er im Besitz des Essener Hospitals „Zum Hl. Geist“. An Pacht hatte der Hof z. B. in den Jahren 1796—1802 jährlich zu leisten:

- 4 Thaler Clevisch Courant
- 11 Malter Roggen
- 10 Malter Gerste
- 12 Malter Hafer
- 4 v. Erbsen
- 2 Stck. Schweine
- 12 Stck. Hühner
- und zwölf Dienste

In einer Steuerliste aus dem Jahre 1795 wird daneben noch eine Abgabe von 8 Scheffel (= 2 Malter) Weizen aufgeführt.

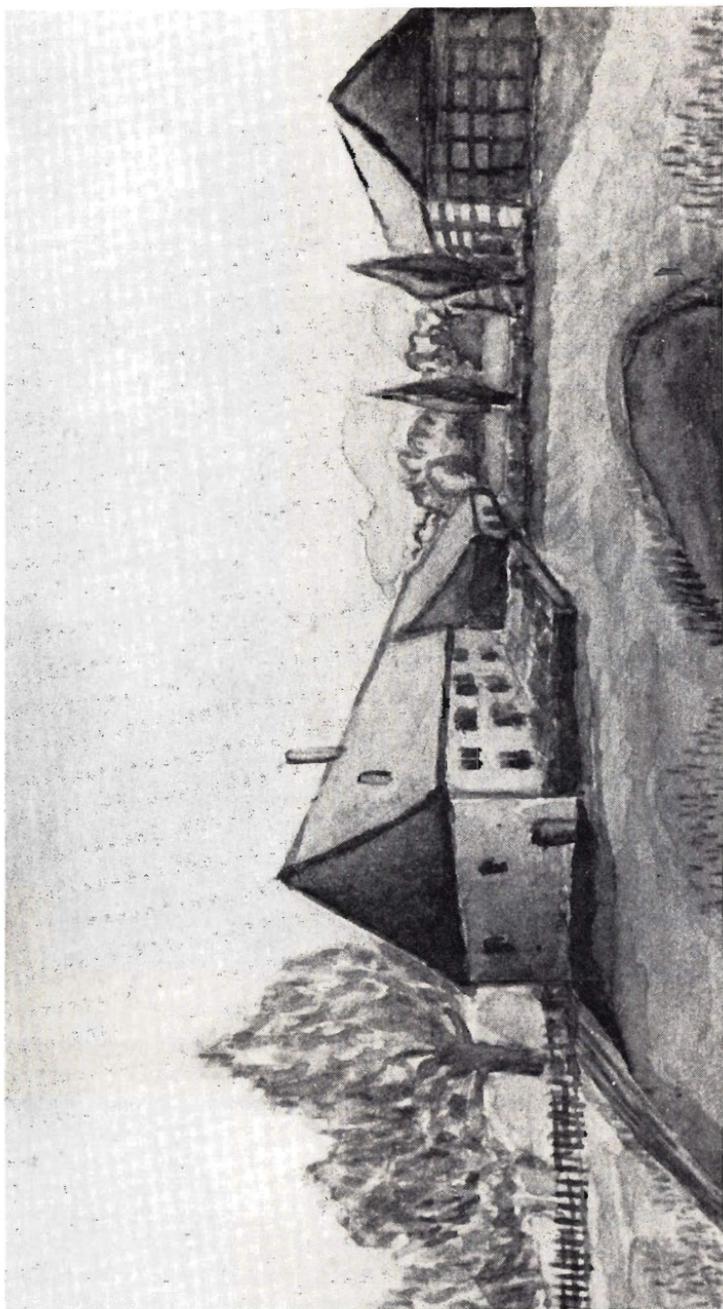
Auch die Nachrichten über die Familie Stens sind bisher sehr spärlich. Aus dem Jahre 1668 ist ein Dietherich Stenneß überliefert. An der alten Scheune, die im letzten Kriege zerstört wurde, standen neben der Jahreszahl 1775 die Namen der Erbauer:

Johannes Theodorus Stens — Gertrudis von der Silberkuhle.

Dabei waren die bekannten Initialen des Namens Jesu: IHS. Zusätzlich befand sich dabei ein Kreis mit einem Querstrich. Die Bedeutung dieses Zeichens ist unbekannt.

Im Jahre 1803 hatte der Hof, wie viele andere Höfe auch, einen Brau- und einen Brennkessel. Neben dem Bericht darüber steht die Bemerkung: „Verkauft den Brennkessel und läßt auch andere brauen.“

Der letzte Bauer auf dem Stenshof war Heinrich Stens und seine Ehefrau Schulte-Tendrich. Sie verkauften den Hof im Jahre 1904 an die Stadt Essen.



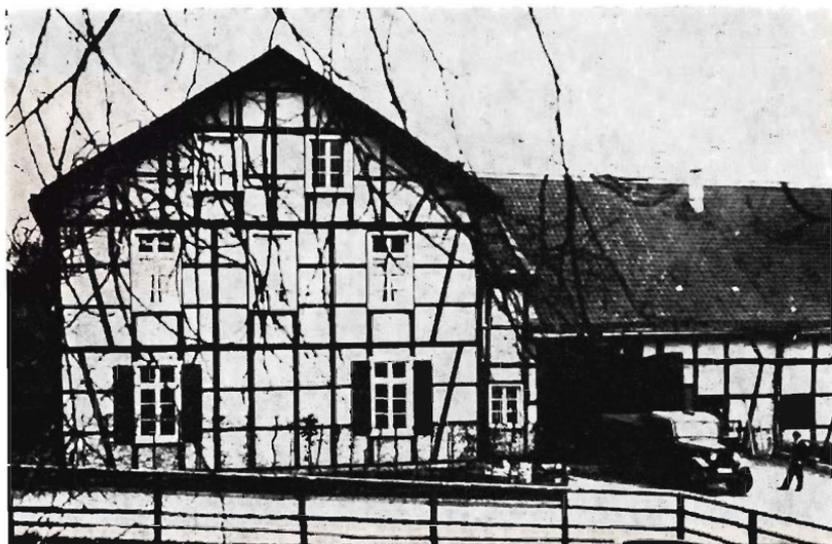
Stenshof nach einem alten Aquarell

In den Jahren 1906/07 wurde hinter dem Wohnhaus mit einem Kostenaufwand von rund einer Viertelmillion Mark ein Erholungsheim für Nervenleidende erbaut, die „Lührmannstiftung“, genannt nach dem Stifter Edmund Lührmann, einem Essener Bürger, der im Frühjahr 1909 auf einer Reise in Buenos Aires verstarb. Heute befindet sich in dem Gebäude die sogenannte „Gärtnerlehranstalt“. Nur die Lührmannstraße, die um 1900 Paulstraße hieß, erinnert noch daran.

In den Stenshof verlegte die Stadt Essen ihre Gärtnerei, die bei der Grugaerweiterung nach Haarzopf kam. Heute hält nur noch die Stensstraße auf der Margarethenhöhe die Erinnerung an den alten Hof wach.

Schulte im Hove

Dieser Hof lag an der Ostseite des Mühlenbaches und nördlich der Lührmannstraße unweit der Dahlienarena zwischen den beiden Gaststätten „Hirschgarten“ und „Silberkuhlshof“.



Hof „Schulte Im Hove“

Auch von der Geschichte dieses Hofes ist bisher sehr wenig bekannt. 1399 und 1412 ist ein Hinricus Lansbergh mit „then Hove in Ruddenschede“ belehnt. 1519 wird der Hof als „Tem Have“ bezeichnet. Daneben taucht aber auch die Bezeichnung „Schultengut“ auf, wie z. B. in der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts: „Evert van Essende und Arnd Schilt sint behandet mit Schullengude to Ruddenschede alle jar $\frac{1}{2}$ mr., 2 d. schriffgelt und eyn reydepert.“ Oder aus dem Jahre 1484, in dem „Johan Steynhuss to Essen“ mit dem „Schollenguet to Ruddenschede“ belehnt wurde. Hierbei wird der Hof ausdrücklich als zum Oberhof Raadt gehörig bezeichnet. Wir erinnern uns, daß um 1250 der Villication Raadt u. a. 4 Höfe in Rüttenscheid unterstanden. Der Hof Schulte im Hove scheint demnach zu jener

Zeit bestanden zu haben. Den Essener Ratmann und späteren Bürgermeister Johan Steynhaus, der aus einer Karnaper Familie stammt, kennen wir ebenfalls bereits aus Belehnungen mit anderen Höfen.

Nun etwas zu dem Namen Schulte im Hove. Nach der fränkischen Hufenverfassung stand im Mittelpunkt ein Herrenhof, zu ihm gehörten bäuerliche Hufen. Herrenhof und Hufen standen in einem Wirtschafts- und Rechtszusammenhang. Die Hufe oder Hôve ist der Anteil an Ländereien (Haus, Hof, Acker und Markenrecht), der den Bestand des Bauerngutes ausmacht. Der „Hof“ selbst war also ein untrennbares Ganzes, die Bauerschaft des Grundherrn, auch bei einem nicht räumlichen Zusammenhang. Der „Schulte“ war der Vertreter des Grundherrn und hatte dafür zu sorgen, daß keine Schmälerung der Hofesrechte eintrat. Dieses war ein bezahltes Amt oder officium, und sein Träger war der villicus oder auch, nach seinem Anteil an der Gerichtsausübung „Schultheiß“ genannt (skult — hêto = „der die Schuld heißt“, lat. scultetus). Kürzer gesagt war ein Schulthenhof ein grundherrlicher Eigenbetrieb und der Schulte der Vertreter des Grundherrn. Wie aber passen diese schwer erklärbaren damaligen Verhältnisse in die Rütterscheider Bauerschaft? Eigentlich gar nicht, denn ihre Höfe waren schon früh lehnsmäßig zersplittert. Rütterscheid war keine zusammenhängende villication, höchstens noch früh im 10.—13. Jahrhundert. Man könnte in diesem Zusammenhang auch daran denken, daß das Gut Schulte im Hove im Zusammenhang mit dem „Romanischen Haus“, dem Stenshofturm, gestanden haben könnte. Das hieße, daß er von den Ministerialen „de ruddenscede“ gebildet wurde. Im 17. Jahrhundert bis 1805 wird aber auch der „Schulthenhof tem Hove zu Rütterscheid“ in den Listen der Vittinghoff-Schell'schen Güter aufgeführt. Ist hier ein Zusammenhang? Klarheit darüber kann aber nur weitere intensive Forschung geben.

Auch von dem Aufsitzer ist bisher wenig bekannt. 1668 wird ein Henrich Schulte im Hove genannt. In diesem Jahr hat der Hof folgende Ländereien:

Haus, Hofstück und Garten machten $1\frac{1}{2}$ Morgen

An Feldern:

Nächst vorm Hoff das feldt in einem Kamp	16 $\frac{1}{2}$ Morgen
Der Oberste Kamp daneben	9 Morgen
Der Kamp auf der Bredde	25 Morgen
Noch achter der Bredde ein Kämpken	3 Morgen

An Wiesen:

Beim Hoff	3 Morgen
(Der Gebrande hat $\frac{1}{4}$ Morgen gepachtet)	

An Busch:

Beim Hoff	3 Morgen
-----------	----------

Unter der Frage, ob der Hof am Gemeindebesitz beteiligt sei, gibt Henrich Schulte im Hove an:

... sei in den Kleppensträuchern, ahm Lindebaum genant, in einem orth so mit graben aufgezeichnet, berechtigt, aber die Stadt Eßen wolle es nit gestehn ...“



In unseren neuzeitlichen

SB-LÄDEN

bieten wir Ihnen . . .

ein reichhaltiges Sortiment erstklassiger Qualitätswaren, die wir in allen Abteilungen haushaltsgerecht zusammengestellt haben.

Zu günstigen Tagespreisen

- Obst und Gemüse täglich frisch vom Großmarkt
- Frischfleisch in fachgerechter Bedienung
- Tiefkühlkost und Geflügel
- Frischbackwaren für die Kaffeerunde
- Weine und Spirituosen in großer Auswahl
- aber auch Textilien, Glas, Porzellan und Haushaltswaren

und außerdem 3^o/_o Rabatt

also alles, was die moderne Hausfrau erwartet

Wehag Westdeutsche Haushaltversorgung AG.

Das Wohnhaus war ein zweistöckiger Fachwerkbau. Die Giebelwand an der Ostseite war mit Schiefer bekleidet und hatte als Verzierung, ebenfalls aus Schieferplatten, einen Kelch. Dieses Symbol findet sich häufig an schieferverkleideten Bauernhäusern. Das Wirtschaftsgebäude stand im rechten Winkel dazu. Über der Deeleneinfahrt stand der Spruch:

„GOT BEWAHR DIESES HAVS FVR FEVR VND BRAND VND ALLE DIE
 DARIN WOHNEN FVR SVND UND SCHAND ANNO I D 8 IVLY
 DIDRICH SCHVLTE ELISABETH WILMANS Z B“



Dielenbalken mit Inschrift des Hofes „Schulte im Hove“

Im 19. Jahrhundert heiratete ein Sohn vom Hof Silberkuhl (auf dem Gelände der heutigen Festwiese) in den Hof Schulte im Hove ein und nannte sich in der Folge Schulte-Silberkuhl. Im Jahre 1904 ging der Hof in den Besitz der Margarethe Krupp über und kam 1925 an die Stadt Essen, die ihn als Wirtschaftshof für die Städtischen Krankenanstalten einrichtete. Durch die Bombenangriffe des letzten Krieges wurde der Hof völlig zerstört. Die vielen Besucher der Gruga, die ihre Schritte über die Wege hinunter zum Margarethensee lenken, ahnen nicht, daß sie über eine mehr als 700 Jahre alte Hofstelle gehen, auf der Generationen gelebt und ihr Teil zur Geschichte dieses Landes beigetragen haben.

Bisher wurde die Bezeichnung „Bischopsgut“, die verschiedentlich in Belehnungsakten auftaucht, auf den Hof „Schulte im Hove“ bezogen. Es sind bis jetzt weder Anhaltspunkte noch Beweise dafür gefunden worden. Es dürfte daher vorsichtigerweise angebracht sein, wenn diese Angaben vorläufig ausgeklammert werden.

(Wird fortgesetzt.)

*Das größte Spezialhaus
im Herzen des Ruhrgebietes*



Essen, Rütterscheider Straße 116 · Sammel-Nr. 79 44 44



Parken vor und neben dem Hause!

Das Haus mit der großen Auswahl!

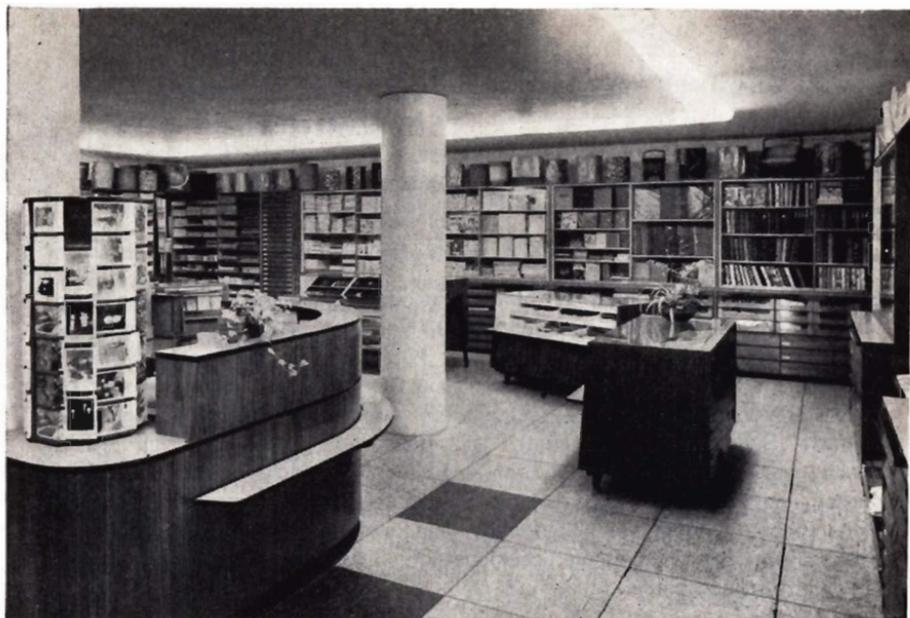
Im rechten Flügel des Erdgeschosses findet man die größte Auswahl in sämtlichen Papier- und Schreibwaren, Leder-Kleinwaren, Geschenkartikeln, Zeichen- und Malbedarf sowie Geschäftsbüchern und Bürobedarf aus Papier, Plastik, Holz und Metall.

Der linke Flügel im Erdgeschoß reicht mit fast 40 m Tiefe bis zur Straße Wehmenkamp. Hier finden Sie die Abteilung Büromaschinen, Bürogeräte, Büromöbel und Büro-Organisation sowie Registraturwaren und Durchschreibebuchführungen.

Die neuesten Modelle der führenden Hersteller des Bundesgebietes sind hier ausgestellt. Die Auswahl ist groß, und auch hier werden die Wünsche des Kunden erfüllt.

In der ersten Etage befindet sich die Ausstellung moderner Chef- und Direktions-Zimmer sowie eine große Auswahl in Sesseln, Stühlen und Tischen für Konferenz- und Besprechungsräume.





Alles aus einer Hand

-

Alles direkt vom Lager

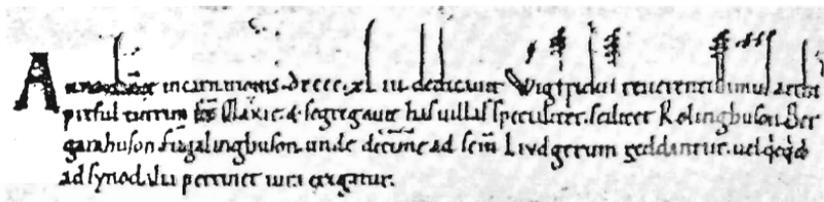


Der Grootte-Hof zu Vöcklinghausen in Rüttenscheid

(Zur 1100jährigen Geschichte der Vöcklinghauser Höfegruppe
s. Jahrbuch 1966 S. 37)

Eingebettet und verborgen hinter altem Baumbestand zwischen Rosa-, von-Einem-, Isenberg- und Müller-Breslau-Straße liegen wie eine grüne Insel im mehr oder minder grauen Häuser- und Straßenmeer Rüttenscheids noch heute die letzten Zeugen einer über 1100jährigen Kultur- und Siedlungsgeschichte, zwei der ehemals vier Vöcklinghauser Höfe, und zwar der Grootte- und Jöster-Hof (heute auch vielfach „Barkhoffs-Hof“ genannt), dicht beieinander, als wollten sie vor der immer weiter vordringenden „Brandung“ der städtischen Bebauung Schutz suchen und entfliehen. Rings um die ackerbäuerlichen Kulturzellen vergangener Generationen wurden vor allem nach dem letzten Kriege gewissermaßen als Kultursäulen der Zukunft verschiedenartige Schulen zu einem Schulzentrum vereinigt dort angesiedelt.

Fugalinghuson — diese nach dem Jahre 750 vermutlich als fränkische Mannschaftssiedlung der Gefolgsleute des „Fugal“ entstandene Höfegruppe — wird urkundlich erstmals so im Zusammenhang mit der Einweihung des Kirchenturms St. Mariens in Werden¹⁾, anlässlich der Übertragung des Zehnten von Rellinghausen, Bergerhausen und Vöcklinghausen durch den Kölner Erzbischof Wigfrid an die Abtei Werden, erwähnt.



Diese Urkunde²⁾ lautete wie folgt:

- 1 *Anno dominice incarnationis DCCCC.XI.III (943) dedicavit Wigfridus reverentissimus archiepiscopus turrim (san)c(t)e Marie et segregavit has villas specialiter scilicet Rolinghuson, Ber-garabuson, Fugalinghuson unde decime ad s(an)c(tu)m Luidgerum reddantur, vel quicquid*
- 2 *ad synodalia pertinet iura exigatur.*

¹⁾ Westbau der Salvatorkirche — später Peterskirche genannt

²⁾ Staatsarchiv Düsseldorf, Traditionis Werdinensis (Abschrift um 1240)

Das bedeutet frei übersetzt:

Im Jahre der Geburt des Herrn 943 weihte Wigfrid, der hochwürdige Erzbischof, den Turm St. Mariens ein und trennte besonders diese Orte ab, nämlich Rolvinghuson (Rellinghausen), Bergarahuson (Bergerhausen), Fugalinghuson (Vöcklinghausen), von wo der Zehnt nach St. Luidger (Werden) gegeben oder — was zur Kirchenabgabe gehört —, abgeliefert werden soll.

Der Zehnt war ursprünglich eine Abgabe an den König und umfaßte den zehnten Teil der Nutzung, beispielsweise eines Grundstücks. Er wurde in Naturalien abgeliefert, später durch Geld abgelöst. Karl der Große übertrug dieses Recht allgemein auf die Kirche, die es ihrerseits durch die Bischöfe ausüben ließ. Da die Stifte Essen und Rellinghausen zur Kölner Kirche gehörten, stand somit der dortige Zehnte auf Grund der durch Karl d. Gr. getroffenen Regelung dem Kölner Erzbischof zu. Dieser konnte das Zehntrecht gebietsweise vergeben. Eine derartige Abtretung erfolgte für Essen um 860 durch den Erzbischof Gunthar zugunsten des dort 852 begründeten Stifts Aldfrids, vorbehaltlich des im Orte Ruoldinghus gelegenen kleinen Anteils des Zehnten, welchen das Ehepaar Eggihard und Rikilt (Verwandte Aldfrids) als erbliches Lehen (iure hereditario) bereits besaßen. Die 943 getroffene Übertragung bestätigt somit lediglich einen bereits seit 860 bestehenden Zustand. Gegen Ende des 10. Jahrhunderts kommt es zu einer weiteren Neuordnung und Aufteilung des Zehnten zwischen Werden und Essen. Etwa 998 erwarb die 12. Essener Äbtissin Mechtildis II., eine Enkelin Otto I., den Edelhof Ruoldinghus, um dort als Gegenstück zu ihrem für die Erziehung der Töchter des höheren Adels bestimmten Stift Essen eine Ausbildungsstätte für die Töchter des niederen Adels zu begründen. An Stelle des niedergelegten Edelhofes Ruoldinghus, auf dessen Sohlstätte noch heute die Stiftsgebäude stehen, übernahm der auf dem Kirchfeld entstandene gleichnamige Hof die wirtschaftlichen Aufgaben des neuen Stifts. Bei dieser Neuordnung wurde auch die Bauernschaft Fugalinghuson von Ruoldinghuson abgetrennt und politisch dem Stift Essen zugeordnet, während Bergarahuson beim neu entstandenen Stift Rellinghausen verblieb. Die 943 bestätigte zehnt- und kirchenrechtliche Zuordnung konnte bei dieser Neuordnung nicht geändert werden, da die Abtei Werden verständlicherweise nicht auf ihre einmal erworbenen Rechte verzichten wollte. Gerichtlich unterstand aber Vöcklinghausen fortan dem Stift bzw. der später sich verselbständigenden Stadt Essen.

Von den vier Vöcklinghauser Höfen, **Vöcklinghaus, Jöster, Groote und Raupert**, waren auch später nur Vöcklinghaus und Jöster zehntpflichtig. Sie wurden im Zusammenhang mit der etwa 998 erfolgten Neuordnung dem Oberhofsverband des Essener Viehofs unterstellt. In einem Güterbestandsverzeichnis, der sogenannten Limburger Vogteirolle ³⁾ des Essener Schirmvogtes und Grafen Friedrich von Berg-Altena-Isenberg, das dieser etwa in den Jahren 1216—20 anfertigen ließ, finden wir unter der Curia Pecorum (Oberhof Viehof) 2 Mansen (Hove, Hufe, Höfe) gelegen in „Vochelinhusen“. Bei einem Vergleich mit dem nach

³⁾ Fürstl. Bentheim'sche Archiv, Rheda (Westf.), 1955

einer Vorlage von 1332 etwa um 1420 entstandenen Kettenbuch⁴⁾, stellen wir fest, daß hier gleichfalls zwei Mansen als Unterhöfe des Ober- oder Haupthofs Viehof im Kirchspiel Assendensi (I) „Rutgeri to Voghelinchusen“ und „alius to Voghelinchusen Wennemari“ genannt werden. Die Hove des Rutger ist der spätere Jöster-Hof, wie hier noch zu schildern sein wird. Mit dem Hof, den ehemals Wenemar bebaute, ist der Vöcklinghaus-Hof gemeint. Einen Hinweis darauf gibt uns der 2. Teil des Kettenbuchs, die sogenannten Consuetudines (Gerechsamkeiten) der Essener Kanoniker unter den Abgaben an den Dechanten (folio 96⁵⁾):

„Ebenso von dem Hofe in Voychlinchusen, den einst bebaute Wenemarus ebenda, jetzt Henricus de Voychlinchusen, (gibt) dem zeitigen Dechanten den Kornzehnt, und der Zehnt betrug einst jährlich 2 Malter Roggen, 2 Malter Gerste, 5 Malter Hafer und 4 Hühner. . . . Und dieser Hof gehört in den Oberhof Veyhoff.“

Henricus de Voychlinchusen ist als Aufsitzer des Haupt- oder Ursprungshofes der Hofegruppe in Vöcklinghausen anzusehen, was aus der Namensform „de“ = von Voychlinchusen ersichtlich wird. Ein weiterer Beweis ist die am 11. Juli 1668 in der Landmatrikel des Stifts Essen⁶⁾ niedergelegte Mitteilung, daß Johan Vocklinghauß „Einen Zeitlichen Dechanten Jährlichß ahn Platz des Zehendens 2 Malter Roggen, 2 Malter Gerste und 5 Malter Haberen (Hafer)“ zu zahlen habe,

⁴⁾ Ess. Belträge (EB), Bd. 34, 1912, S. 16

⁵⁾ EB, Bd. 28, S. 329

⁶⁾ Landmatrikel vom 11. Juli 1668, fol. 120 (eine Veröffentlichung ist im nächsten Jahrbuch vorgesehen)

Spende der
Rüttenscheider Apotheke

Dr. H. OBEREMBT

also die gleichen Abgaben, wie sie vormalig Henricus abzuliefern hatte. Außerdem hatten diese beiden Höfe, Vöcklinghaus und Jöster, Abgaben an das Schenkenamt des Stifts aufzubringen. Unter den Gerechtsamen der Stiftsämer (Consuetudines et iura officiorum) folio 104⁷⁾ heißt es:

„Item ut twen hoven to Voggelinchusen, dey in den Veyhoff hort, 3¹/₂ malder gersten juwelic.“

In einer Verfügung⁸⁾ vom 30. September 1776 bestätigt die Äbtissin Maria Cunigunde⁹⁾, daß zum Schenkenamt gehörig dem Carl von Düngelen u. a. Jörgen Jöster Vöcklinghaus zu Vöcklinghaus und Johann Friedrich Vöcklinghaus zu Vöcklinghaus jeweils 3¹/₂ Malter Gerste zu zahlen haben.

Das Erbschenkenamt des Stifts Essen war eines von den sogenannten vier fürstlichen Ämtern. Solche Ämter hatte nach dem Vorbild der größeren regierenden Häuser das Stift Essen schon früh, etwa im 12. Jahrhundert, eingeführt. Sie hießen das Marschall-Amt (Marschalcus), das Drostens-Amt (Dapifer), das Kämmerer-Amt (Camerarus) und das Schenken-Amt (Pincerna) und waren mit erheblichen Einkünften ausgestattet. Tatsächlich fungierten sie auch als dritte Gerichtsinstanz: 1. Hofgericht, 2. Oberstes Hofgericht (Viehof), 3. Die Fürstin (Äbtissin) mit den vier Ämtern, 4. Das Reichskammergericht.

Neben den bisher genannten Abgabeverpflichtungen der Vöcklinghauser Höfe besaßen diese auch Rechte, die mehr noch als die Abgaben auf ihr etwaiges Alter schließen lassen.

Gemeinsam mit den Steingrabenhöfen¹⁰⁾ besaßen Vöcklinghausen, Jöster und Raupert (oder auch Roberts-, später Wuesthoff) im Langenbrahm¹¹⁾ und im Gunterssiepen¹²⁾ ein ganzes Markenrecht¹³⁾, Groote dagegen nur ein halbes Recht¹⁴⁾. Das Markenrecht, also die Berechtigung im gemein(sam)en Waldbestand Holz zu schlagen, stand ursprünglich nur den frühen Siedlern zu. Daraus ist zu schließen, daß Vöcklinghaus und Jöster als alte Markgenossen zu gelten haben, Groote erst später angelegt wurde und daher nur ein halbes Recht erworben hatte. Das Markenrecht des Raupert-Hofes, einem abteilich essendischen Lehen und seiner Lage nach vermutlich ein Abspliß vom Groote-Hof, war ein vom Ursprungshof abgeleitetes Recht. Lehen hatten ursprünglich nur militärische Aufgaben zu erfüllen, die beim Hof betriebene Landwirtschaft diente fast ausschließlich nur dem Eigenbedarf seiner Aufsitzer.

⁷⁾ EB, Bd. 28, S. 341

⁸⁾ EB, Bd. 34, S. 133 (Archiv der Familie v. Düngelen)

⁹⁾ Prinzessin von Sachsen, letzte Fürstäbtissin von Essen, gestorben in Dresden am 8. 4. 1826 (regierte bis 1803)

¹⁰⁾ s. Heimat-Kalender Huttrop 1967, S. 55 ff.

¹¹⁾ Waldgebiet südl. der Essendischen Heide (heute etwa Bf. Rüttenscheid)

¹²⁾ Tal längs des Rellinghauser Mühlenbachs (Walpurgisstraße)

¹³⁾ Mark = Niederwald im Gemeinbesitz der Markgenossen

¹⁴⁾ Landmatrikel des Stifts Essen von 1668, fol. 120—122

Der **Groote-Hof** wird vermutlich im Zusammenhang mit der Verselbständigung des Kanonikerbesitzes auf deren Grund durch Kauf entstanden sein¹⁵⁾, also etwa in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts, jedenfalls nach 1225, da er weder in der kleinen (älteren) noch in der großen (jüngeren) Limburger Rolle von 1216/20 bzw. 1220/25¹⁶⁾ erwähnt wird. Seine Ländereien bildeten noch 1668 keine geschlossene Einheit, sondern lagen verstreut — ja manchmal fast bis zu einer halben Stunde Fußweg vom Hof entfernt.

Erst eine Urkunde von 1520¹⁷⁾ bezieht sich eindeutig auf einen Aufsitzer des Groote-Hofes. Im Januar 1520 ist „Johan dey Grote to Vocklynchusen“ Bürge für die Kinder des verstorbenen Evert Doppelhane¹⁸⁾. Erstmals taucht hier also der Eigenname „dey = der Grote“ auf, wobei nicht gesagt werden kann, ob es sich hier ursprünglich um einen Spitznamen in bezug auf die Körpergröße Johans handelt oder ob die Größe des Hofes gemeint war. Jedenfalls tragen alle späteren Aufsitzer des Groote-Hofes den Namen Groete, Groit, Grote, Grhotte, Grothe oder Groote u. ä.

1531 erscheint in den Kellnereirechnungen der Kanoniker über die Korneinnahmen (Recepta bladorum) ein „Hinrick Groete de bonis (vom Gut) voecklynchusen“ mit den Abgaben an die Kellnerei: 2 Malter siliginis (Weizen), 6 Malter ordeï (Gerste) und 2 Malter Haveren (Hafer).²²⁾

¹⁵⁾ EB, Bd. 76, 1960, S. 68 ff.

¹⁶⁾ beide 1955 wiederaufgefunden s. a. O. 3)

¹⁷⁾ Münsterarchiv Essen (MA), Januar 1520

¹⁸⁾ Kotten bei Hovescheid in Huttrop (Döppelhan)



ESSENER BEERDIGUNGSINSTITUT

„PAX“

ALFRED LANGEN · ESSEN · KLARASTRASSE 69

RUF 77 31 50

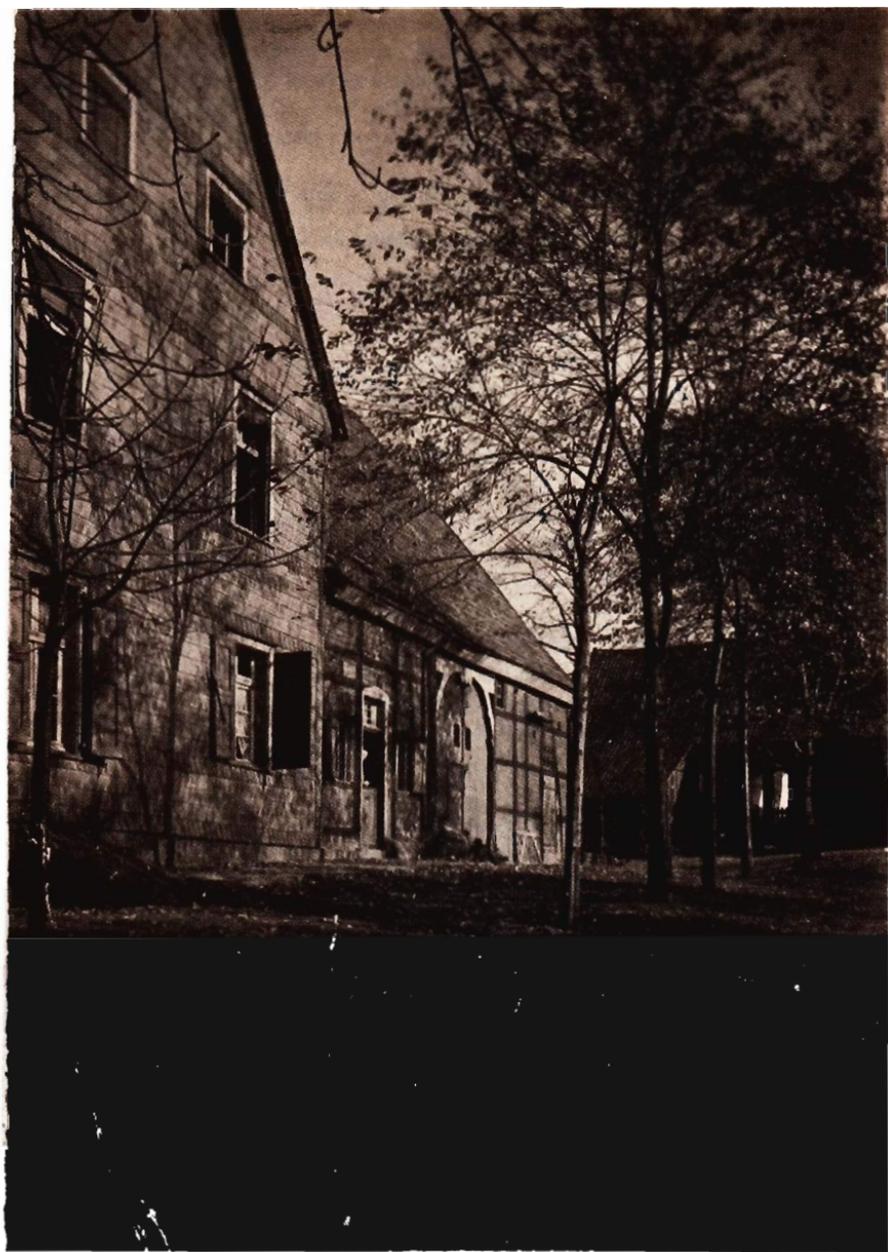
GEGRÜNDET 1900

Überführungen In- und Ausland mit eigenem Leichenwagen

Erladigung aller Beerdigungsangelegenheiten

Auskunft und Beratung kostenlos

AUF ANRUF SOFORT ZU DIENSTEN!



Aus den verschiedenen Eintragungen in den Kellnereirechnungen der Kanoniker, in den Kirchenbüchern Rellinghausens und einiger Einzelurkunden (Gewinnbriefe und Pachtverträge) hat der Verfasser die nun folgende Übersicht der seit „Johan dey Grote to Vocklynckhusen“ ungebrochenen Stammfolge der Aufsitzer des bis zur Säkularisierung¹⁹⁾ des Stifts Essen (18. April 1803) an die Kanoniker abgabepflichtigen Grootte-Hofes zusammengestellt:

Stammtafel der Familie Grootte

1. **Johan dey Grote to Vocklynckhusen**
 * ca. 1465/70, † (2)
 Beh. 1490/95 20) 21)
2. **Hinrick Groete tho Vocklinchusen**
 * ca. 1490/95, † 1539
 oo N. N. 20)
 Beh. um 1520 22)
3. **Henrich Groit tho Vocklinchusen**
 * ca. 1520, † vor 1596
 oo N. N.
 Beh. vor 1547 23)
4. **Johan Groete tho Vochlinghausen**
 * um 1550, † 1625
 oo Anne Molners
 Beh. 31. 8. 1596 24)
5. **Reinert Grotte zu Vocklinckhausen**
 * ca. 1580, † vor 1642
 oo Eilssa N. N. 25)
 Beh. 1625
6. **Teysen Grote zu Vochlinckhausen**
 * ca. 1600, † vor Juli 1668
 oo N. N.
 Beh. vor 1642 26)
7. **Herman Grothe**
 * ca. 1630, † 1713
 oo vor 1664 N. N.
 Beh. vor Juli 1668 27)

¹⁹⁾ Verweltlichung, Einziehung von Kirchengut

²⁰⁾ * = geboren, † = gest., oo = verh., N. N. = Herkunft unbekannt

²¹⁾ MA Essen, Urk. v. Jan. 1520

²²⁾ MA Essen, Kellnereirechnung 1531; Fam. A. Grootte Nr. 2

²³⁾ MA Essen, Kellnereirechnung 1547

²⁴⁾ Staatsarchiv Düsseldorf, Behandigungsprotokolle, fol. 80 — siehe Rüttenscheider Jahrbuch 1960, S. 36/37

²⁵⁾ MA Essen, 11. 11. 1621; Fam. A. Grootte Nr. 5

²⁶⁾ MA Essen, 13. 6. 1627; Fam. A. Grootte Nr. 6

²⁷⁾ Stadtarchiv Essen, Landmatrikel 1668, s. S. 00 vorliegenden Jahrbuchs

8. **Georg Grothe**
 * 1665, † 13. 1. 1765
 oo 1. Margaretha N. N.
 2. 23. 7. 1731 Anna Maria Rotthaus
 Beh. 3. 3. 1713 ²⁸⁾
9. **Joh. Henrich Grote**
 * 9. 3. 1719, † 30. 10. 1788
 oo 30. 11. 1782 Anna Gertrud Gebrandt
 * 28. 8. 1718, † 15. 10. 1788
 Beh. 13. 9. 1756 ²⁹⁾
10. **Joh. Henrikus Grote**
 * 6. 7. 1757, † 4. 2. 1838
 oo 25. 11. 1783 Maria Gertrud (Katherina)
 Raupert gnt. Wittenberg
 * 2. 5. 1759, † 10. 10. 1818
 Beh. 1783
11. **Wilhelm Grote**
 * 13. 1. 1790, † 4. 2. 1840
 oo 5. 6. 1819 Anna Maria Terbeck gnt Schuirmann
 * 14. 1. 1800, † 24. 10. 1884
 Beh. ca. 1819
12. **Arnold Groote**
 * 11. 4. 1836, † 11. 9. 1920
 oo 18. 7. 1865 Gertrud Strünk
 * 8. 11. 1836, † 3. 11. 1910
13. **Heinrich Groote**
 * 9. 3. 1870, † 26. 1. 1908
 oo 30. 9. 1902 Maria Barkhoff gnt. Jöster
 * 19. 1. 1882
 Übernahme 1904
14. **Arnold Groote**
 * 12. 5. 1904
 oo 23. 6. 1931 Josefina Hausmann
 * 16. 2. 1908 in Dumberg
 (Landwirt und Besitzer des Reick-Hofes in Eiberg)

Der in der obigen Stammtafel unter 4. genannte „Johan Groete tho Vochlinghausen“ wird zusammen mit seiner Ehefrau Aenne, geborene Molners einmal in einem Behandigungs- oder Gewinnbrief vom 31. August 1596²⁴⁾ und zum anderen in einem Pachtvertrag vom 11. Nov. 1621²⁵⁾ genannt, den wir nachstehend erstmalig veröffentlichen:

²⁴⁾ A. Rellingh., 1765

²⁵⁾ und folgende der Tabelle: A. Rellingh.; Ahnenpaß Fam. A. Groote

Der Text lautet wie folgt:

Wir Johan Becker Und Antoniss Salmans itziger Zeitt regierende Kirchmeister und Provisoren¹⁾ zu Rellinghausen, thun kundt und bekennen himit, und in crafft dieses, dass wihr haben verpachtet und verpfachten himit dem Erbaren Johan Groeten tho Vochlinghausen und Ennen Eheleuden, ein stücke Landes ihm Vochlinghausischen Velde glegen zu der rellinghausische Kirche gehoerig, mit elnem ende in iren der Eheleuden Kamp, und mit dem anderen ende uber den wegh, so nach der Kogell auff die Landtweher gehet, schietende vierzehen Jahr oder schair, uff Martini sexzehenhundert und ein und zwantzig erst angeende, Bei also, dass vorst. Eheleude unss und unseren Nachkommen den Provisoren, Jarlix und alle Jar uff tag Martini, to schuldrechte sollen geben und woll betzälē drey schepell haben, und nach

Umbganck der vorst. Jaren, soll dat vorgemelte Landt wiederumb ohne einige erstattung frei und franck ohne einige erstattung an gedachte Kirche oder die Provisoren heimgefallen sein und pleiben. Glaben auch wihr vorst. Provisoren den Eheleuden pechteren oder iren Erben sotaniges stücke Landes und Jarmahlenn als vorgemelt eine rechtschaffene thaurende wahrschafft zu thuen, Sonder Bedrog und Argelist, In urkundt sein Ingewertiger Pachtzetteln zwei alleins lautende und durch das Wort Pietas, auseinander geschniten, davon wihr eins zu uns genommen, und die ander den Eheleuden umb Nachrichtung willen eingeliefert, So gegeben Anno sexzehenhundert und ein und zwantzig, uff Martini Episcopi

Joan: Loer, Judicij Rellinghausen
Scriba Juratus Cupers (?)

Ins heutige Deutsch übertragen, würden wir sinngemäß folgendes lesen:

Pachtvertrag zwischen den Provisoren von Rellinghausen und dem Johannes Groeten zu Vochlinghausen

Wir, Johan Becker und Antoniss Salmans, zur Zeit regierende Kirchmeister und Provisoren zu Rellinghausen, geben bekannt und bekennen hiermit und kraft dieses Vertrages, daß wir dem ehrbaren „Johan Groeten tho Vochlinghausen“ und Ennen (Eheleute) ein im Vöcklinghauser Feld gelegenes Stück Land, das zur Rellinghauser Kirche gehört und mit dem einen Ende in den Kamp der Eheleute und mit dem anderen über den Weg, der nach der Kogel an der Landwehr¹⁰⁾ führt, hinüberreicht, für vierzehn Jahre, beginnend mit dem 11. November 1621, verpachten. Dafür sollen uns und unseren Nachfolgern, den Provisoren, die vorstehenden Eheleute jährlich und alle Jahre auf dem Martinstag zu Schuldrecht geben und bezahlen 3 Scheffel Hafer. Nach

Ablauf der vorstehenden Jahre soll das oben genannte Land wiederum ohne Entschädigung der Kirche oder den Provisoren anheimfallen und bleiben. So glauben wir auch, vorgenannte Provisoren, für das dem Pächterehepaar oder ihren Erben für mehrere Jahre, wie vorerwähnt, übergebene Stück Land — bar jeden Betrugs oder Arglist — rechtschaffen und dauernd bürgen zu können. Als Urkunde ist der vorliegende Pachtbrief in zweifacher Ausfertigung und durch das Wort *Pietas* (Pflicht, Frömmigkeit) auseinandergeschnitten — davon wir eine behalten und die andere den Eheleuten als Nachricht abliefern — gegeben worden Anno sechszehnhunderteinundzwanzig, auf dem hohen Martinsfest (11. Nov. 1621).

Johan Loer, Richter zu Rellinghausen
Gerichtschreiber Küper

¹⁰⁾ Gelände zwischen der Gönterstraße und der heutigen Sabinastraße

Auf der Rückseite wird die Urkunde als „Pfachtzettull dero Provisoren zu Rellinghausene Und Johannes Groeten zu Vochlinghausen“ bezeichnet.

1627 wird die Pacht für Reinertt Grhotte und 1642 für dessen Sohn Teysen Grote erneuert, wie aus den entsprechenden Pachtbriefen hervorgeht²⁶⁾. Nach Herman Grothe, der als Besitzer des Groote-Hofes 1668 in der Landmatrikel erwähnt wird, hat das dort als „Kempchen“ bezeichnete Land unter dem Pflug. Auf dem Gelände betreibt heute Hermann Burberns mit seiner Frau Margarethe, die eine geborene Groote ist, eine Gärtnerei³¹⁾.

Wie schon erwähnt, bewirtschaftete 1668 Herman Grothe den damals noch 23 $\frac{3}{4}$ Morgen großen Hof. Der nachfolgende Auszug aus der Landmatrikel gibt nicht nur einen Überblick über den Besitz des Hofes, sondern ist auch eine Fundgrube von heute bereits in Vergessenheit geratenen Flurbezeichnungen. Auf die Fragen des Stiftsbeamten, der ab 11. Juli 1668 die Landmatrikel für das Stift Essen u. a. für die Bauernschaft „Rudenscheidt“ verfaßte, gab Herman Grothe folgenden Bestand an:

	gut	mittel	schlecht
„Hauß und hoff 1 morgen	1	-	-
Erbland: Nein			
Felder: Im Lindenfeldt zwischen Rothaußsens Landt so auf das officium populi gehörig $\frac{3}{4}$ morgen	-	$\frac{3}{4}$	-
Im Ahrfeldt zwischen Clostermann und Schürmann 2 $\frac{1}{2}$ morgen	-	1	1 $\frac{1}{2}$
Bei Pots Kogel ahm Günterssiepen $\frac{1}{2}$ morgen	-	$\frac{1}{3}$	-
dabey auf der Kogel gnant . . . 3 $\frac{1}{2}$ morgen		-	3 $\frac{1}{2}$
achter dem Zaun auf Joistens Landt Schießendt 2 morgen	-	2	-
aufm Steinhocken bey Roberts und Joest 2 morgen	-	2	-
aufm Grotenkamp auf das Broch Schießendt 7 morgen	-	7	-
aufm kleinen Kempken bey Georgs Grotenkamp gelegen $\frac{1}{2}$ morgen	-	$\frac{1}{2}$	-
auf den Rüggen gnant zwischen Joistens Landt 1 $\frac{1}{2}$ morgen	1	$\frac{1}{2}$	-
bey Pots Landt und Kapperts Landt $\frac{1}{2}$ morgen	-	$\frac{1}{2}$	-
Brachland: Nein			
Wiesen: Nein			
Zehntbar: Nein			
Pachtland: von der Pastorat S. Joh. ein Kempken vorm hoff gelegen daraußen Jährlichß ein malter Roggen pfacht geben müßen.			
Halte mit dem garten 1 morgen	1	-	-
ob aber alle auf die Pastorath gehörig wiße nit			
von der Kirche zu Rellinghausen aufm Kleinen Kempchen 1 morgen	-	1	-
Wald: Nein			
Markenrechte: in Langenbrahm und Günters Siepen ein halb Recht			
Schafsweide-recht: wie Vocklinghauß und Georgen Joest			
	3	15 $\frac{3}{4}$	5

³¹⁾ Näheres wird hierüber in der nächsten Ausgabe des Jahrbuchs berichtet

Norman Grothe.

Reisepfennig	1000	1000	1000
ad 1. Min			
ad 2. die Ludwigsfelds zu 1/2	1000	1000	1000
10 auf 1/2 Officium Salus pro puli gestung	1000	1000	1000
die 1/2 pfennig zu 1/2	1000	1000	1000

Leinpfennig	1000	1000	1000
Salz auf der Regel zu 1/2	1000	1000	1000
auf der Regel zu 1/2	1000	1000	1000
Leinpfennig	1000	1000	1000
auf der Regel zu 1/2	1000	1000	1000
auf der Regel zu 1/2	1000	1000	1000
auf der Regel zu 1/2	1000	1000	1000
auf der Regel zu 1/2	1000	1000	1000
auf der Regel zu 1/2	1000	1000	1000

ad 3 Min
 ad 4. 23 Min
 ad 5. die Ludwigsfelds zu 1/2
 ad 6. die Ludwigsfelds zu 1/2
 ad 7. die Ludwigsfelds zu 1/2
 ad 8. die Ludwigsfelds zu 1/2
 ad 9. die Ludwigsfelds zu 1/2

aus 4 etagen wohnkultur

Ob moderne Formen
oder antike Stilarten bevorzugt werden,
immer bieten wir

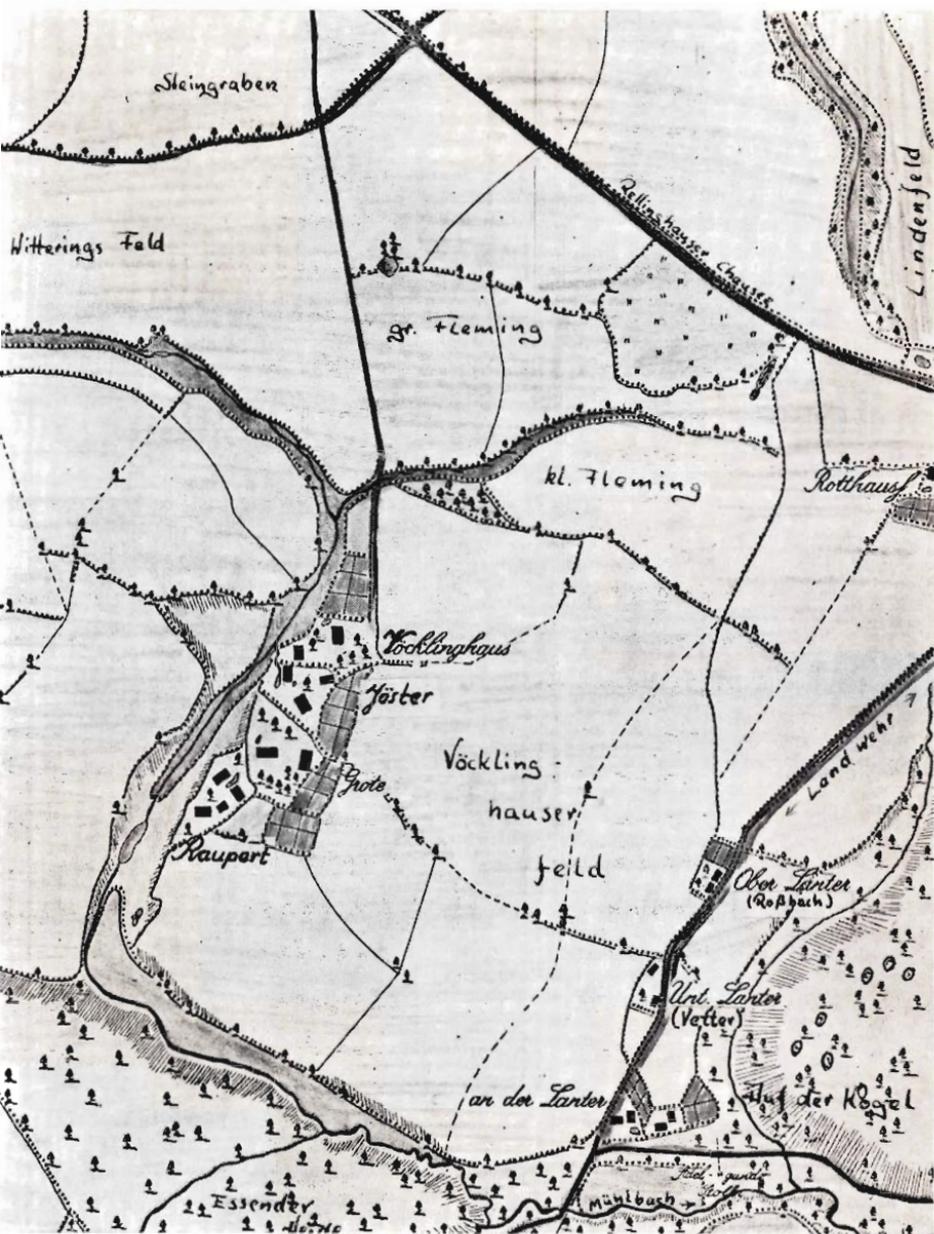
etwas Besonderes

In jedem Falle aber exklusiv und
persönlichkeitsbetont. Wohnkultur im
wahrsten Sinne des Wortes.
Möbel nur bester Herkunft,
Qualität und Preiswürdigkeit,
das sind die Grundlagen, die den guten
Ruf unseres Hauses prägten.

Freunde edler Wohnkultur kaufen im

möbelhaus kraumendahl

Essen, Rüttenscheider Platz 3. Telefon 77 76 09



Die Karte der Vöcklinghauser Bauernschaft diene dem interessierten Leser zur weiteren Orientierung.³²⁾ (wird fortgesetzt)

³²⁾ nach einer Vorlage von 1803/06

Wir lösen jedes Küchenproblem
Einbauherde
Einbau-Kühlschränke
Dunst-Abzugshauben
Herde-Spüle-Kombinationen
Geschirrspül-Automaten

fachmännische Beratung
unverbindliche Planung
Lieferung und Montage



Ihr Vorteil: Wir übernehmen auch die sanitären und Elektro-Installationen

DIE KÜCHE IM STERN

Bela Beckhaus & Co. KG
In der Sternpassage
Fernsprecher 77 98 26

G A R D I N E N
B O D E N B E L A G
B E T T W A R E N
D E C K E N

Bettzieche
Das Fachgeschäft mit der großen Auswahl

ESSEN · Rüttenscheider Straße 46 · Ruf: 77 27 39 · Steeler Straße 188 · Ruf: 79 58 12
Anschlussfirma der Warenkreditgesellschaft und Kundenkreditbank

SANITATSHAUS

W. HAASE

Inh. Heinrich Haase

Rüttenscheider Straße 61 - Telefon 77 46 28

Kunstglieder

orthop. Apparate

Bandagen - Bruchbänder

Leibbinden - Miederwaren

Fußeinlagen - Fußpflege

Ärztebedarf

Krankenpflegeartikel

Straßennamen in Rüttenscheid

(2. Folge)

Die Namensgebung einer Straße hat nicht nur einen praktischen, sondern auch einen ästhetischen Zweck. Um die Wirkungskraft einer Straßenerscheinung zu erhöhen, gibt man ihr einen Namen und steigert damit die Individualität dieser Straße. Persönliche Note der Örtlichkeit, Namen aus der Geschichte und mit der Heimat verbundene, Hinweise auf sonstige Besonderheiten der engeren Heimat — es ist immer seit Bestehen der Welt Brauch gewesen, Personen und Örtlichkeiten als Bezeichnung besonders hervorzuheben.

Straßennamen dienen aber auch der Leichtigkeit des Verkehrs, der Ordnung, der Sicherheit und der besseren Übersicht. Man sollte aber bei der Namensgebung Vorsicht walten lassen: Namen aus der Geschichte, der Heimat, von um die Stadt verdienten Personen — Namen voll Klang — es darf dabei nicht der Eindruck gequälter Wortformen entstehen —.

So setzen wir unsere Erklärung von Straßenbenennungen aus dem Jahrbuch 1966 fort:

- a) Zunächst weitere Straßennamen vom Altenhof, die besonders für die Kruppianer von Interesse sind:

Verreshöhe

Anton Verres, 1838—1913,
Betriebsleiter bei Krupp.

Florastraße

nach der Gaststätte „Zur Flora“.

Gantesweilerstraße

Karl Gantesweiler, 1809—1855,
Prokurist bei Krupp.

Karl-Bernsau-Straße

Karl Bernsau, gestorben 1920,
Leiter der Kruppschen Hügelfverwaltung.

Dölberweg

Dölber, 1848—1920,
Direktor der Firma Krupp.

Jüngstallee

Karl Jüngst, 1872—1931,
stellvertretender Direktor der Firma Krupp.

URLAUB 1968 nach Maß

- PREISWERT
- MODERN
- BEQUEM

NEU

NEU

Rentner- und Pensionärsreisen zu den schönsten Urlaubszielen des In- und Auslandes.

Auskunft, Beratung und ausführliche Reiseprospekte erhalten Sie bei allen Reisebüros.

Veranstaltungsgemeinschaft

H E N K - R E I S E N

ASSINDIA-FAHRTEN

Wehnerrweg

Julius Wehnert 1820—1892,
Schlossermeister der Firma Krupp.

Berichtigung aus dem Jahrbuch 1966

Der Druckfehlerteufel hatte seine Hand mit im Spiel:

Hundackerweg

Heinrich Hundacker 1827—1906 (nicht 1936)
Meister bei der Firma Friedrich Krupp.

*

b) Weitere Straßenbezeichnungen:

Langenbrahmstraße

nach der Zeche Langenbrahm —
ursprünglich ein Flurname.

Josef-Lenné-Straße

Peter Josef Lenné, 1789—1866,
Gartenarchitekt.

Emilienstraße

Die Frau des Bierbrauereibesitzers Wilhelm Besse hatte in dieser
Straße mehrere Häuser — ihr Vorname war Emilie.



STC 70

REISEBÜRO » *Am Stern* «

Zweigstelle der Essener Reisebüro GmbH
und des Verkehrsvereins Essen e. V.



Essen am Rütterscheider Stern

Telefon 77 90 77

Geschäftszeit:

Montag bis Freitag

8.30 — 18.00 Uhr

Samstag

8.30 — 13.00 Uhr



Land-, Luft- und Seereisen

Fahrkarten

Betriebsausflüge

Studienfahrten

Sonderzüge

Ausflugsfahrten

Pauschalreisen

Flugscheine

Autobusanmietung

Hotelvermittlung

Bett-Karten

Reiseversicherungen

In- und ausl. Prospekte

Vereinsfahrten

Ferienreisen

Gesellschaftsreisen

Reise-Auskunft

Reiseberatung

Devisenbeschaffung

Fahrscheinhefte

Autobusreisen

Erholungsreisen zur See

Schiffspassagen

Visabesorgung

Scharnow — Touropa u. a.



STATION

„Wittenberghof“

EDUARD QUERBACH

Moderne Wagenpflege — Batterie-Ladestation

ESSEN — Wittenbergstraße 2-4 — Telefon 77 57 37

Gäststätte „Wittenberghof“

INH. HANS KALUZA

Die gepflegte Gaststätte - gute Küche durchgehend
bis 12 Uhr nachts - Gesellschaftsraum 50 Personen
Bundeskegelbahn

Im Ausschank:

Stauder- und Stern-Biere

Telefon 77 21 46

Gieselastraße

zum Andenken an die Kaiserin Giesela, Gemahlin Konrad des II., die dem Stift Essen besonders zugetan war.

Isabellastraße

Isabella ist die spanisch-portugiesische Bezeichnung für Elisabeth.



Franziskastraße

in Erinnerung an die vorletzte Essener Fürstäbtissin Franziska Christina.

Christinenstraße

genannt nach der Fürstäbtissin Christine von der Pfalz-Sulzbach 1726—1776. Sie ließ das prunkvolle Schloß Borbeck bauen und errichtete 1774 das Waisenhaus in Steele — in der Kapelle des Waisenhauses fand sie ihre letzte Ruhestätte.



**Beraten
Gestalten
Drucken**

**Modern
Sauber
Preiswert**

**Theo Ricking
Buchdruckerei
Essen**

**Rüttenscheider
Straße 234
Telefon 444329**

Ottilienstraße

Witwe Mathilde Flashhof, geb. Waldthausen, hatte hier ihren Grundbesitz. Die Straße erhielt den Namen nach ihrer Tochter Ottilie, der späteren Frau des bekannten Gewerkes Nieman.

Odastraße

soll an den Namen der Essener Fürstäbtissin Oda von Calbe oder Kleve erinnern (1139), die die Krypta in der Münsterkirche errichtet haben soll.

Dorotheastrasse

Schutzheilige von Preußen, 1336—1394 in Danzig und Marienwerder gelebt.

Walpurgisstraße

Heilige Walpurgis, gestorben 779 als Äbtissin von Heidenheim bei Eichstädt. Patronin gegen Zauberei.

Pelmanstraße

nach Professor Dr. Karl Wilhelm Pelman, 1838—1916, Geheimer Medizinalrat in Bonn, Direktor der Provinzial Heil- und Pflegeanstalt, Freund des Oberbürgermeisters Zweigert.



Ecke Pelmanstraße, Alfredstraße

Gerswidastraße (jetzt Girardetstraße — aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der Firma Girardet im Jahre 1966 umbenannt).

wurde nach der Essener Äbtissin Gerswida die I., der Schwester des Gründers des Stiftes Essen Alfried, benannt.

Christophstraße

ein Heiliger und Märtyrer, nach der Legende ein Mann von ungewöhnlicher Größe und Stärke (Name kommt von Christophorus).

Zweigertstraße

wurde früher Felixstraße genannt — erhielt den Namen nach dem Oberbürgermeister Zweigert.

Corneliastraße

eine der edelsten Römerinnen, Tochter des Scipio Africanus, berühmt wegen ihrer außergewöhnlichen Bildung und als Mutter der Gracchen. (Von ihr wird folgende nette Begebenheit erzählt:

„Man fragte sie einst nach ihrem Schmuck, sie zeigte auf ihre Kinder — sie war bekannt als gute Erzieherin ihrer Kinder — und sagte: „Das ist mein Schmuck.““)

Cäsarstraße

Familienname eines Zweiges des altrömischen Geschlechtes der Julier.

SCHULBÜCHER LEHRBÜCHER

FACHBÜCHER ROMANE POLITIK

KUNSTBÄNDE SCHALLPLATTEN



TH. NEHER

die Buchhandlung mit der persönlichen Beratung
43 Essen, Rütterscheider Straße 75, Ruf 770038

PARKPLATZ ANNASTRASSE

Eduardstraße

heißt: „Der über einen Besitz Wachende“. Eduard der Bekenner, 1002—1066 letzter angelsächsischer König, wurde 1161 heilig gesprochen.

Kortumstraße

benannt nach Dr. Karl Arnold Kortum, 1745—1824 — Stadt- und Bergarzt in Bochum, Königlich-Preußischer Hofarzt.

Haumannplatz

benannt nach dem Haumannhof.

Moorenstraße

Dr. Albert Mooren 1828—1899, Geheimer Sanitätsrat, berühmter Augenarzt, bis 1883 Direktor der Städt. Augenklinik in Düsseldorf.

Witteringstraße

nach dem 1823 vorhandenen Grenzweg zwischen den Gemarkungen Essen und Rüttenscheid, der an dem Hof Wittering vorbeiführte (Name eines alten Hofes, heißt soviel wie: Nachkomme des Witter oder Widuher — Widu bedeutet Holz).

Baumhof

benannt nach dem alten Lindengut oder Lindenhof. — Besitzer war Dr. Hagedorn. 1871 wurde hier eine Siedlung erbaut, die man „Dreilinden“ nannte, später umbenannt in „Baumhof“.

Goldschmidtstraße

Die Firma Goldschmidt wurde 1849 in Berlin gegründet. 1881 verlegte man die Chemische Fabrik nach Essen, die dann einen großen Aufschwung nahm. Professor H. Goldschmidt schuf das aluminoternische Verfahren. Er schenkte der Stadt seine Gebäude an der Bismarckstraße.

Die Stadt errichtete dort ein Kunstmuseum (heute erweitert als Folkwangmuseum). Goldschmidt selbst errichtete mehrere Gebäude in der Kilianstraße, die später in Anerkennung seiner Verdienste in Goldschmidtstraße umbenannt wurde.

*

Aus allen diesen Straßennamen spricht die Achtung vor der Vergangenheit, der Leistung, der Persönlichkeit und die Erinnerung an Haltung und Verdienst, die Anerkennung bestehender Notwendigkeiten.

Es wird in uns die Ahnung über die Zusammenhänge geweckt, die aus der Vergangenheit über die Gegenwart in eine weite Zukunft weisen.

Möchten wir Menschen dafür immer bereit sein!



Ihre Kleidung bleibt wie neu durch:

PALTHE-REINIGUNG

Rüttenscheider Str. 119, Ruf 79 64 40

ERWACHSENENBILDUNG HEUTE

Gedanken über ein Bürgerhaus in Rüttenscheid

Niemand würde zu einem Arzt gehen, von dem bekannt ist, daß er seit seinem Examen vor 20 oder 30 Jahren nichts mehr hinzugelernt hat. Die Forderung nach ständiger Weiterbildung gilt für alle Berufe und für alle Lebensbereiche der Menschen. Die Besucher von Entwicklungsländern berichten voller Staunen über den Eifer, mit dem dort gelernt wird. Auch von den Völkern unter kommunistischer Herrschaft wird — angefangen von der Sowjetunion — gleiches berichtet. Wir müssen uns dagegen fragen, was in unseren Ausbildungsstätten und durch unsere Pädagogen falsch gemacht wird, weil die Freude am Lernen und das Interesse an der Umwelt bei einer großen Zahl unserer Mitmenschen nicht oder nur sehr unzulänglich vorhanden ist.

Die Forderung nach ständiger Weiterbildung

Das Ziel einer „abgeschlossenen Bildung“ am Ende üblicher Ausbildungs- und Bildungswege verführt allzusehr zu dem Gefühl des „Es ist erreicht“. Das erschwert die Einsicht, der ständig fortschreitenden Entwicklung auf allen Gebieten individuellen und gesellschaftlichen Menschseins gewachsen bleiben zu müssen. Wenn das Bemühen um Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit aufhört, ist der Mensch wirklich am Ende.

Auch darf es im Bereich des Geistes, der Weltanschauung, der Religion keine Stätten der Zuflucht geben, die den Menschen an seiner eigentlichen Aufgabe vorbeileben lassen, diese Welt in ihrer ständigen Veränderung zu erleben und mitzugestalten.

Das verlangt immer neuen Mut, eben gefundene Antworten wiederum in Frage zu stellen, eben erreichte Ziele zum Ausblick und als Ausgangsbasis für neue Aufgaben zu benutzen.

Das verlangt immer wieder Überwindung der inneren Trägheit, der Sehnsucht nach Geborgenheit in dieser Welt, des Strebens nach wenigstens scheinbarer Sicherheit auch in den Bereichen des Denkens und des Glaubens.

Versäumnis der Aufbauzeit

Als für viele Millionen deutscher Menschen im Jahre 1945 der totale Zusammenbruch auf allen Gebieten persönlichen und gesellschaftlichen Lebens kam, bestand — so paradox es klingen mag — eine einmalige Chance neuen Beginns.

Während im Bereich der materiellen Güter sich auch auf längere Sicht kaum eine Möglichkeit aufzeigte, mehr als die ärmlichste Grundexistenz der Bevölkerung sicherstellen zu können, schien sich dagegen überraschend schnell eine

Periode geistiger Neuorientierung anzukündigen. Auch unter ungünstigen Bedingungen entwickelte sich in vielfältigen Ansätzen ein neues kulturelles Leben unter lebhafter Anteilnahme der Menschen aus allen soziologischen Gruppen. Es war die große Zeit der „Häuser der Begegnung“, der Bahnhofsdiskussionen, der Zimmertheater und vieler anderer Veranstaltungsarten, mit denen und mit deren Erfolgen die Hoffnung auf das Wachsen einer lebendigen freiheitlichen Gesellschaftsordnung begründet wurde.

In beiden hier angesprochenen Bereichen — der Schaffung materieller und geistiger Existenzgrundlagen — ist die Entwicklung ganz anders verlaufen, als damals zu erwarten war.

Die Entwicklung nach 1948

Der Aufbau unserer Städte und unserer Wirtschaft sowie die Schaffung und Mehrung privaten Wohlstands sind in einem auch die kühnsten Erwartungen übertreffenden Ausmaß und Tempo geleistet worden.

Dagegen wurde die Chance der Jahre 1945 bis 1948 zu einer totalen geistigen Erneuerung, zu einer kulturpolitisch begründeten demokratischen Bewußtseinsbildung — die das politische Engagement des einzelnen als selbstverständliche Konsequenz bewirkt — und die Chance zur Erkenntnis der Notwendigkeit ständiger Weiterbildung nicht genutzt. Wenn heute jemand feststellt, daß Ausbildungskapazitäten wichtiger sind als Produktionsstätten der Wirtschaft oder gar



SICHERHEIT

für Ihr Eigentum und alles, was Sie mit viel Mühe und Arbeit erworben haben.

SICHERHEIT

für Ihre Gesundheit und für Ihre Familie

SICHERHEIT

für Notfälle und im Alter.

Diese Fragen besprechen Sie nicht mit irgendeinem Fremden, sondern mit einem Fachmann, der Ihr Vertrauen verdient.

Ihr Berater in allen Versicherungsfragen ist

Dipl.-Volkswirt

Werner Morgenstern

Geschäftsführer der PROVINZIAL-Versicherungsgesellschaft und
Geschäftsführer der ASSINDIA-Versicherungs- und
Kreditvermittlung G. m. b. H.

Essen-Steele - Bochumer Straße 13 - Ruf 5 03 49

Divisionsstärken, dann erscheint er in der ichbezogenen und gegenwartsorientierten Mentalität unserer Wohlstandsgesellschaft als weitfremd, unrealistisch und vielleicht sogar untüchtig. Der Politiker, der heute fordert, daß wir alle auf einen kleinen Teil unseres privaten Verbrauchs verzichten sollen, um damit eine bessere Finanzierung des Nachholbedarfs bei den vernachlässigten großen Gemeinschaftsaufgaben zu erreichen, wird wenig Verständnis und Bereitschaft finden.

Wir laufen Gefahr, von unseren Kindern und Enkeln später den Vorwurf zu erhalten, daß wir unsere Freiheit mißbraucht haben. Man wird wahrscheinlich feststellen, daß wir es uns in unserer Gegenwart zu wohl sein ließen, und daß wir dabei vergaßen, an die Zukunft zu denken und an die Forderungen, die erfüllt werden müssen, um sie zu meistern. Wir haben nicht genügend eingesehen, daß Freiheit auf die Dauer nur garantiert wird durch Einsicht in die gegenwärtigen Notwendigkeiten. Das dafür notwendige demokratische Bewußtsein, insbesondere das Bewußtsein der staatsbürgerlichen Solidarität, ist unterentwickelt. Die Machtverhältnisse und der Lebensstandard in der Zukunft werden durch die Ausbildungs- und Bildungskapazitäten von heute und morgen entschieden. Die Gegenwartsprobleme unserer Wirtschaft und unserer öffentlichen Haushalte machen deutlich, daß in der Auseinandersetzung mit dem Kommunismus die bisherige fast ausschließliche Beschränkung auf das Argument des höheren Lebensstandards nicht ausreicht. Die Probleme des Funktionierens unserer Demokratie beweisen, daß politische Freiheit nicht als Abstinenz von der Politik mißbraucht werden darf.

Hier liegen die großen Versäumnisse der Aufbauzeit von 1948 bis heute. Sie werden leider das Urteil der Geschichte über diese Jahre stärker beeinflussen als der gestern noch so strahlende Glanz des „Wirtschaftswunders“.

Die Aufgabe

Es ist niemals zu spät, Fehler und Versäumnisse zu erkennen.

Unsere Freiheit wird um so mehr zur Fiktion, je weniger sie mit der Einsicht in bestehende und zukünftige Notwendigkeiten verbunden ist. Diese Einsichten gilt es zu wecken und zu fördern.

Eine der heutigen Gesellschafts- und Wirtschaftsstruktur entsprechende Politik ist nur möglich auf der Basis eines demokratischen Bewußtseins, das zum richtigen Verhältnis in der Bewertung der Einzel- und Gruppeninteressen gegenüber dem Gesamtwohl führt, und das außerdem die für unsere Demokratie notwendigen Kontrollfunktionen in Betrieb setzt.

Damit erweisen sich die angesprochenen Aufgaben letztlich als Erziehungs- und Bildungsprobleme für alle Altersschichten und Gruppen unserer Gesellschaft. Der Bereich der Erwachsenenbildung hat dabei seine eigenen psychologischen, pädagogischen und institutionellen Probleme.

Die vorstehenden Ausführungen zur Aufgabe der Erwachsenenbildung müssen zwangsläufig verallgemeinern und sich begnügen, die Grundlinien bisheriger Entwicklung und die Ausgangslage anzudeuten.

H
O
T
E
L

A
R
O
S
A

Hotel
arosa
Essen





Das neueste, reichausgestattete Hotel von Essen — in wenigen Autominuten von Stadtmitte und Hauptbahnhof zu erreichen — 120 Betten — alle Zimmer mit WC, Bad oder Dusche, Telefon und Radio. Ausstellungs- und Konferenzräume. Das ganze Haus ist vollklimatisiert und schallisoliert. Kulinarisches Zentrum mit den anheimelnden WALLISER STUBEN und dem AROSA-HOLZ-KOHLLEN-GRILL. Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens. Drive-in Garagen für 50 Pkw's im Hause. Beste Parkmöglichkeiten auf dem Hotelgrundstück.

In unseren Walliser Stuben und dem eleganten Arosa-Grill verwöhnen wir Sie mit internationalen Spezialitäten.

Unsere Erfahrungen in der Organisation von Banketten, Tagungen und Hochzeiten stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Verlangen Sie bitte unsere Vorschläge.

Das Hotel mit der gemütlichen Atmosphäre für den anspruchsvollen Gast.

Parkplatzsorgen kennen wir nicht. — Jeder Gast hat seinen Parkplatz.

Unser Frühstück bringt Ihnen am Morgen die gute Laune für den ganzen Tag. Kaffee, Tee, Butter, Konfitüre, Wurstwaren und Käse — soviel Sie wollen — Dazu 1 Frischei. Preis DM 4,—

Hotel arosa Essen

Rüttenscheider Straße 149, Telefon 79 54 51, Telex 0857-354,
Telegramm-Adresse arosahotel essen

Ansatzpunkte in der Gemeinde

Die Aufgabenstellung der Erwachsenenbildung ist international. Dennoch beschränken wir uns im folgenden auf ihre Ansatzpunkte innerhalb der Gemeinde. Im Bereich ihres demokratischen Lebens entstehen und wachsen die notwendigen Einsichten vielleicht am leichtesten. Hier sind die Verhältnisse für den Einzelnen noch am besten überschaubar, und hier erscheint deshalb die Anteilnahme an der „res publica“ durch Vorschläge, Kritik und Kontrolle schneller erreichbar. Hier besteht auch der unvermittelte und dauernde persönliche Kontakt zwischen den Vertretern politischer — insbesondere kulturpolitischer — Qualität und denen, deren Anteilnahme erst noch geweckt werden muß.

Möglichkeiten der Erwachsenenbildung innerhalb unserer Stadt ergeben sich aus privater Initiative in unseren wissenschaftlichen sowie kulturellen Gesellschaften und Vereinen, in unseren Auslandsgesellschaften, in der Bildungsarbeit der politischen Parteien, in den Einrichtungen der gewerkschaftlichen und der kirchlichen Bereiche. Ihr dienen aber vor allem die städtischen Institutionen

Volkshochschule,
Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie,
Stadtbüchereien und
städtische Museen.

Die Vielfältigkeit der Ansatzpunkte auf Grund der verschiedenen Gruppeninitiativen ist wünschenswert für eine demokratische Entwicklung. Vorrang in der Förderung gebührt jedoch den Einrichtungen, die ohne Bindungen an irgendeine Gruppe für die Allgemeinheit offen sind und ihre Arbeitsziele entsprechend setzen. Nicht nur die Knappheit der Mittel verbietet Bestrebungen, eine Art Subsidiaritätsprinzip auch auf diesem Gebiet durchsetzen zu wollen.



2 KÜRSCHNERMEISTER

A. Jetermeyer
& SÖHNE

Elegante Pelzmoden
MODERNE KÜRSCHNEREI

ESSEN Zweigerstraße 13 Fernruf 77 49 03

Mehr Mittel für Erwachsenenbildung

Trotz der auch in den nächsten Jahren schwierig bleibenden Finanzlage unserer Stadt werden wir bei der Mittelbereitstellung für die Erwachsenenbildung zu anderen Größenvorstellungen kommen müssen als bisher. Das verlangt die einleitend begründete Dringlichkeit der Aufgabe. Den städtischen Instituten ist zunächst die Aufgabe gestellt, mittelfristige Entwicklungspläne zu erarbeiten, die als Grundlage für die notwendigen Ansätze in den kommenden Haushaltsplänen dienen können und mit denen beim Ringen um die Prioritäten in der Finanzierung erfolgreich argumentiert werden kann. Der gelegentlich festzustellende utopische Zug gewisser Gutachten sollte dabei überwunden werden. Außerdem müssen unsere bewährten Fachleute in den genannten städtischen Einrichtungen der Erwachsenenbildung sich weiterhin freihalten von dem „L'art pour l'art“-Denken, das oftmals in einschlägigen Zeitschriften oder in Berichten über Fachtagungen zu finden ist. Je realistischer die Ziele gesetzt und die finanziellen Forderungen berechnet werden, desto besser sind die Chancen, daß die Entscheidungen der Verwaltung und schließlich des Rates die Entwicklungsmöglichkeiten für die Erwachsenenbildung in Essen verbessern.

Noch vor wenigen Jahren faßte die SPD-Fraktion im Rate der Stadt Essen den Beschluß, ein Haus der Erwachsenenbildung zu bauen. Beide Parteien haben sich inzwischen sowohl im Volksbildungsausschuß als auch in den anderen Ausschüssen des Rates zu gemeinsamer Arbeit an diesem Projekt gefunden, dessen Rohbau hoffentlich im Jahre 1969 fertig sein wird, wenn unsere Volkshochschule 50 Jahre besteht. Für die Finanzierung stehen bald die Hälfte der notwendigen Mittel bereit (bisher rund 4 Millionen DM).

Aber es gibt noch mehr Beispiele für die einmütige Aufgeschlossenheit der Verantwortlichen gegenüber diesen Aufgaben. So würdigten am 5. 6. 1967 Jürgen Eyssen in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung („Zur Situation der öffentlichen Büchereien in Deutschland“) und am 28. 7. 1967 Gerhard Steinhauer im Informationsdienst Ruhr („Ausbau der Büchereibestände wird für die Förderung der beruflichen Mobilität wichtig“) die Bemühungen unserer Stadt Essen um die Erhaltung und Mehrung der Büchereibestände gegenüber den oft unverantwortlichen Streichungen der Finanzmittel in den Haushalten anderer Städte und mancher Länder der Bundesrepublik. Einschränkend sei allerdings festgestellt, daß für den, der die auch auf diesem Gebiet bei uns noch bestehenden Lücken kennt, ein solches Lob ob seiner Relativität überraschend ist: Ein Beweis mehr für die Feststellung, daß allgemein in der Bundesrepublik auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung noch viel aufgeholt werden muß.

Wir werden uns auch in Essen jetzt bereits mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß das Zweigstellennetz der Stadtbücherei noch erheblich verbessert werden muß, daß Ausbildungsmaßnahmen zur Förderung beruflicher Mobilität verstärkt auszubauen sind, daß die Bestände unserer Museen noch lebendiger wirken müssen und daß schließlich Volkshochschule zusätzlich zum Haus der Erwachsenenbildung in die Stadtteile dezentralisiert werden sollte.

Damenhüte
UND *Pelze* HANNA OSTERHOF

Essen-Rüttenscheid Kahrstraße 3 Telefon 77 28 87



August Neugebauer

Elektro-Montagen • Verkauf von Elektro-Geräten

Essen • Girardetstraße 60-62 • Telefon 79 38 51

Das führende
Fachgeschäft
für modische
und fußgereehte
Damen schuhe

Walter Schmidt

Essen, Krawehlstraße 4, Fernsprecher 77 35 05

BEERDIGUNGSMSTITUT
Gebr. Wortberg
NUR WEHMENKAMP 4
Am Rathaus Rüttenscheid, Ruf 79 21 31
TAG UND NACHT ZU ERREICHEN

Bürgerhaus für Rüttenscheid

Es ist ein dankenswertes Unternehmen, daß das Sozialdezernat unserer Stadt die Erfahrungen prüft, die andernorts mit Bürgerhäusern und ähnlichen Einrichtungen gesammelt worden sind. Eigene Überlegungen müssen jedoch von vornherein in engster Verbindung mit dem Kulturdezernat angestellt werden, denn der Bereich kommunaler Kulturpolitik, insbesondere wiederum die Erwachsenenbildung, stellt der Institution der Bürgerhäuser mindestens ebenso wichtige und vielseitige Aufgaben wie die gemeindliche Sozialpolitik. Es ist sicher sehr wichtig, Stadtarztstelle, Mütterberatung, die verschiedenen Gesundheitsdienste, Altenclubs und andere Einrichtungen des sozialen Bereichs in den Stadtteilen leicht erreichbar, attraktiv und zweckmäßig unterzubringen. Hier sollte aber auch die Möglichkeit kultureller Tätigkeit aus privater Initiative und aus dem Einsatz städtischer Institute geschaffen werden. Die Volkshochschule und die Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie müssen in die Stadtteile kommen, insbesondere auch mit den bedeutungsvoller werdenden Einrichtungen zur Förderung beruflicher Mobilität. Durch Sonderausstellungen unserer Museen in Verbindung mit Vorträgen und Führungen können Magazinbestände für die Bevölkerung lebendig gemacht werden. Städtische Einrichtungen und Dienststellen können neue Formen und Methoden entwickeln, die Anteilnahme und das Verständnis der Bürger für ihre Aufgaben und Probleme zu finden. Nicht zuletzt werden politische Parteien, Vereine und Verbände neue Ausgangspositionen für ihre Bildungsarbeit erhalten.

In den neuen Stadtteilen sind bereits Bürgerhäuser geplant: Hinseler Feld (Überruhr), Isinger Feld und Bergmannsfeld (Steele). Für die alten Stadtteile sind sie ebenso wichtig. In den Sanierungsgebieten Borbeck, Werden und Steele wird man rechtzeitig daran denken müssen.

Für unseren wirtschaftlich und kulturell sehr lebendigen Stadtteil **Rüttenscheid** wird schon die Lösung der Standortfrage sehr problematisch werden, nicht zuletzt wegen der Grundstückspreise. Aber auch die Anzahl der noch in Frage kommenden bebauungsfähigen Grundstücke ist gering, falls nicht durch Maßnahmen der Bodenordnung in Verbindung mit neuen Planungen sich zusätzliche Möglichkeiten ergeben.

Der Bürger- und Verkehrsverein Rüttenscheid e. V. hat in seiner Jahreshauptversammlung 1967 in einem interessanten Podiumsgespräch das Ausbildungs- und Bildungsproblem behandeln lassen, das besteht, weil viele unserer Mitbürger heute und zukünftig auf Grund von Veränderungen in Technik und Wirtschaft ihren Beruf wechseln müssen. Das beweist eine dankenswerte Aufgeschlossenheit der Bürger unseres Stadtteils für diese Probleme. Man sollte auf diesem Weg weitergehen und prüfen, welche Vorstellungen und Initiativen sich aus der Bürgerschaft entwickeln lassen, um mitzuhelfen, daß auf der Dringlichkeitsskala städtischer Vorhaben ein Platz für ein Bürgerhaus in Rüttenscheid gefunden werden kann.

Witzel

Wäscht
Wäsche



Gustav Vosskübler

VDI-ELEKTRO-INGENIEUR

Ausführung elektrischer Anlagen und Reparaturen

Lieferung aller elektrischen Geräte für Haushalt
und Gewerbe

ESSEN - RÜTTENSCHIEDER STR. 136 - RUF 77 41 29

Elegante Pelzmodelle

PELZHAUS



1911
Flaterkamp

KÖRSCHNERMEISTER

Essen-Rüttenscheid, Julienstraße 53-55, Fernruf 772709

BP-GROSSTANKSTELLE

Werner Grundmann

KFZ.-MEISTER

Essen, Annastraße 58-64, Fernruf 77 09 41

Sonntags und feiertags Tag + Nacht geöffnet

Großgaragen

Automobile

Inspektions-Dienste

Wagenpflege

Zubehör

Reifendienst

PLAUDEREIEN

THEODOR BRAMKAMP, GEN. LANGENKAMP

Der Gebrandehof in Rüttenscheid

Die Essener Landmatrikel von 1668 führt u. a. auch den Gebrande-Hof auf. Der Aufsitzer hieß „Johann Gebrandt“. Er bewirtschaftete insgesamt 18 essendische Morgen. Ein essendischer Morgen war 1.666 preußischer Morgen groß. Der Gebrande-Hof lag am Wege Essen-Rüttenscheid, in der Nähe der Kapelle, und zwar auf der Kapellenseite.

Nachdem der Stifter und erste residierende Rektor der Siechenhauskapelle, Johann Varnhorst, 1493 gestorben war, ließ sein Nachfolger Goswin Wittering auf einem „*großen Kamp*“ ein Haus errichten, *damit er neben den Kranken und unreinen Leprosen wenigstens einen Nachbarn in der Nähe habe, der gesund und rein wäre*“. Dieses Haus wurde „*uffm Kamp*“ genannt. Der Kötter hieß „*auf dem Kamp*“.

Nachdem der Kotten nach einigen Jahren an einen Gebrande verpachtet war, wurde der Kotten nur noch der „Gebrandekotten“ genannt. 1710 wurde der Pächter Gebrande „*mit Einquartierung von 3 Reütern beschwert*“. Der damalige Rektor am Siechenhaus, Tutmann, strengte sofort einen Prozeß gegen den Bauernrichter von Rüttenscheid an, den Tutmann 1711 für Gebrande gewann, „*da die sogenannte Wedeme, die Wohnbehausung des zeitlichen Rektors, Anno 1476, samt ihren anklebenden Ländereien clerisiert und ab oneribus publicis apostolice eximiert worden sei*“.

In Zukunft durfte der Rüttenscheider Bauernrichter weder die Rektoratsbehausung noch den Pächter Gebrande mit Einquartierung „*beschweren*“.

Als dann 1713 der Pächter Gebrande „*zu zwei verschiedenen Malen mit Einbilletterung, einmal mit 3 Reütern, dasanderemal von 2 Dragonern beschweret worden*“, und der Rektor wieder klagbar vorging, wurde die Bauerschaft Rüttenscheid von der Fürstlichen Kanzlei verurteilt, dem Pächter Gebrande die durch die Verpflegung der Soldaten verursachten Ausgaben zurückzuerstatten. Als die Bauerschaft Rüttenscheid diesem Befehle nicht nachkam, wurde dem Bauernrichter ein Stück Rindvieh durch den Stiftsfrohn gepfändet.

Landtagwahl 1880 in Rüttenscheid

Essen wurde durch den Frieden von Luneville (1801), den Preußen und andere deutsche Länder gegen die französischen Revolutionsheere verlor, preußisch, weil das ganze Gebiet westlich des Rheines an Frankreich verloren ging. Preußen hatte auf dem linken Rheinufer die Herzogtümer Kleve und Jülich gegen die auf dem rechten Rheinufer liegenden säkularisierten geistlichen Stifte Essen, Elten und Werden austauschen müssen.

Imhoff

in ESSEN

- DER BURGHOF AM BURGPLATZ
- PARKHAUS HÜGEL AM BALDENEYSEE
- HAUS HINDENBURG IN RÜTTENSCHIED
- KONDITOREI IMHOFF SA. RUF 7741 88

HEINRICH CONRAD · HOLZHANDLUNG

ESSEN-RÜTTENSCHIED, GIRARDETSTRASSE 48-54, TELEFON 77 47 51 / 52 / 53

HÖLZER UND PLATTEN ALLER ART
SCHREINEREIBEDARF
HOLZWAREN · FURNIERE · TÜREN
ZUSCHNITTE VIELER PLATTENSORTEN

Eine gute Kamera

sollte eine wertbeständige Anlage sein. Das hat sich in Krisenzeiten erwiesen. Sie schaffen damit Werte: Fotos, so klar und schön, daß sie noch nach Jahren Meilensteine der Erinnerung sind.

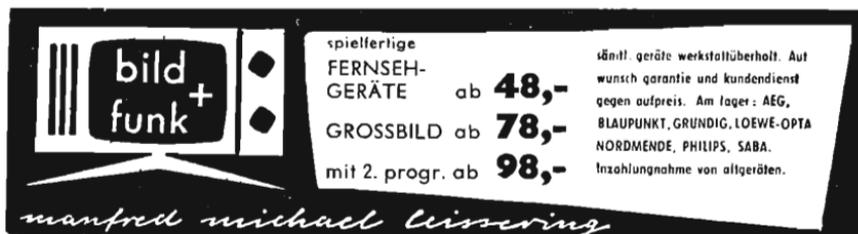
Fragen Sie einen Photohändler, der von jeher die persönliche und individuelle Beratung pflegt. Gehen Sie zum Photofachgeschäft

Hönscheidt

FOTO SEIT 70 JAHREN

Rüttenscheider Str. 50 (Nähe Rüttenscheider Stern)

Hier erhalten Sie zugleich die neuesten Prospekte



spielfertige
FERNSEH-
GERÄTE ab **48,-**

GROSSBILD ab **78,-**

mit 2. progr. ab **98,-**

Alle geräte werksstättüberholt. Auf wunsch garantie und kundendienst gegen aufpreis. Am lager: AEG, BLAUPUNKT, GRUNDIG, LOEWE-OPTA NORDMENDE, PHILIPS, SABA. Inzahlungnahme von allgeräten.

manfred michael lissring

Essen. Rüttenscheider Straße 173 · Telefon 77 97 71

Im Königreich Preußen gab es einen Landtag. Von 1849 bis Mitte 1918 wurde der preußische Landtag nach dem Dreiklassenwahlrecht gewählt. In jedem Wahlbezirk wurde das Steueraufkommen durch 3 dividiert. Hatte ein Stimmbezirk 3000 Mark Steueraufkommen, dann entfielen auf jede Klasse je 1000 Mark Steuern. Gab es nun in einem Stimmbezirk einen Wähler, der 1000 Mark an Steuern bezahlte, dann gab es in der 1. Klasse nur einen Wähler. Gab es in der zweiten Klasse 10 Wähler, die zusammen 1000 Mark Steuern gezahlt hatten, dann wählten diese 10 Wähler die auf diese Klasse entfallenden Wahlmänner.

Gab es in der dritten Klasse 43 Wähler, die zusammen insgesamt 1000 Mark Steuern zahlen, dann wählten diese 43 Wähler die auf diese Klasse entfallenden Wahlmänner.

Die Wahl war öffentlich. Der Wähler mußte vor den Tisch treten, hinter dem der Wahlvorstand saß und laut und deutlich erklären, wem er seine Stimme gebe. Dadurch war er in seiner Wahl befangen. Die gewählten Wahlmänner traten dann nach einiger Zeit aus dem ganzen Wahlkreis, durchweg in der Kreisstadt, zusammen und wählten den Landtagsabgeordneten. Das „Dreiklassenwahlrecht“ war ausgesprochen reaktionär.

Nur wenige Wähler übten ihr Wahlrecht aus. Man blieb zu Hause. Seine politische Meinung wollte man durchweg nicht öffentlich bekanntgeben.

*

In Rüttenscheid gab es 1880 zwei Wahlbezirke. 2896 Menschen wohnten 1880 in Rüttenscheid. In Rüttenscheid mußten elf Wahlmänner gewählt werden. Wahlberechtigt waren:

1. Klasse	14 Wähler	Steuerbetrag:	2 800,00 Mark
2. Klasse	90 Wähler	Steuerbetrag:	2 695,25 Mark
3. Klasse	470 Wähler	Steuerbetrag:	2 688,10 Mark
<hr/>		<hr/>	
Sa.	574 Wähler	Sa.	8 192,35 Mark

An der Wahl haben teilgenommen:

- 1. Klasse niemand
- 2. Klasse 4
- 3. Klasse 3

zusammen 7 Wähler

d. h. also etwas über 1 %! Erwähnt muß werden, daß in zwei Wahllokalen gewählt wurde und in einem Wahllokal kein Wähler erschien.

Der Wahlvorstand saß hinter dem Wahlvorstandstisch und wußte vor Langeweile nichts anzufangen.

In dem Wahllokal, wo kein Wähler erschien, wurden nach dem Ausfüllen des Wahlergebnisprotokolls, das anschließend zum Zentralwahlleitungsbüro durch einen Boten gebracht werden mußte, durch ein spendierfreudiges Wahlvorstandsmitglied mehrere Flaschen Champagner zur Erquickung ausgegeben.

Es war schon eine anstrengende Arbeit, rund 8 Stunden im Sonntagsanzug hinter dem Wahlvorstandstisch sitzen zu müssen, auf die Tür zu schauen, durch die die Wähler hereinströmen mußten — aber kein Wähler erschien.

Auch Mitglieder des Wahlvorstandes hatten nicht gewählt. Auf diese Weise gab man dem preußischen Dreiklassenwahlrecht die richtige Antwort.

Reichstagswahl 1881 in Rütterscheid

Ein anderes Bild ergab die Wahl zum Reichstag am 27. Oktober 1881. Zum Reichstag wurde geheim gewählt. So wie es heute üblich ist. Der Wahlzettel mit dem Namen des Wahlkandidaten wurde in einem dem Wähler überreichten Briefumschlag gesteckt und dann in die Wahlurne geworfen.

Wahlberechtigt waren in Rütterscheid 600 Männer. Für Frauen gab es damals noch kein Wahlrecht.

Wahlberechtigt	600 Stimmen
Abgegebene Stimmen	410 Stimmen (fast 70 Prozent)
Gültig waren	410 Stimmen

Es erhielten Stimmen:

Zentrum	346 Stimmen
Nationalliberal	63 Stimmen
Freisinn	1 Stimme

Sa. 410 Stimmen

Das Ergebnis dieser Wahlen innerhalb eines Jahres (öffentliche Stimmabgabe und geheime Stimmabgabe) läßt erkennen, daß man damals nicht gern seine politische Meinung öffentlich bekannt gab.

Ihr Fachgeschäft

FÜR KÖRPER- UND
WOHNUNGSPFLEGE

Kosmetik-Depots von: **Rubinstein · Revlon · Marbert usw.**

Seifen

DIETRICH **K**
G

Parfümerien

Erinnerung an den Prater Ein Volkspark des Vergnügens

Als im Jahre 1929 die Gruga ihre Tore öffnete, war auch für einen Vergnügungspark gesorgt. Er war aus der freien Initiative von Fachleuten des Gewerbes entstanden, die sich an bekannte Vorbilder solcher Unternehmen erinnerten. Schon der Name wies auf das Beispiel in Wien hin. Mit ihm war der Schöpfer des Essener Praters wohl vertraut. Der sehr gewandte Herr Holländer wählte ein nahe dem Eingang an der Norbertstraße gelegenes Gelände für den Vergnügungspark. So blieb er in gewisser Distanz von dem damaligen Haupteingang neben der alten holzgebauten Grugahalle, wo sich auch heute der Haupteingang befindet, und er war doch dem Getriebe rund um den prächtigen Garten nahe.

Der Prater wurde rasch zu einem Begriff für das nach Unterhaltung drängende Essen, und war ein Unternehmen eigener Art und eigener Existenz, unabhängig von der Gruga, die ihre Tore schloß, wenn im Prater erst der rechte Betrieb anfing.

Zu bedenken ist, daß in jenen Jahren ein gewisses Amusement noch hoch im Kurs stand, das heute kaum noch soviel Liebe findet wie damals. Da gab es eine Fülle von Kirmesbuden, die allerhand Tand zu bieten hatten, wie auch heute noch bei den wenigen Kirmessen in Essen. Sie waren das glitzernde Beiwerk für die Attraktionen. Ich erinnere mich an die aufwendige Wasserrutschbahn, in die man vom hohen Startplatz auf einem Boot ins Wasser hinab mit polterndem Getöse schoß, wobei die Wellen hoch aufspritzten. Ein vom Gekreis der Mädchen und Jungen begleitetes Vergnügen. Nahe dem „Teich“ war ein schwankender Mast aufgerichtet. Ihn erklimmte ein im Matrosenanzug gekleideter junger Mann unter der Spannung aufgerichteter Gesichter, in denen sich die Ereignisse spiegelten, die der Matrose auf der Spitze des Mastes anstellte, allerhand Waghalsigkeiten, in denen sein Körper wie eine Fahne weitgestreckt in der Waage rechten wehte.

Wen es gelüstete, der konnte in der Reitbahn des Herrn Mülhausen einen Ritt wagen. Er hatte einen Stall geduldiger und wohltemperierter Pferdchen bereit, die jeden trugen, der es wagte, nicht immer zu seinem eigenen Vergnügen, gewiß aber zum Spaß der Zuschauer, die rund um die Arena sich beim Bier geschart hatten und die Reitkunststücke vor allem der Damen beäugten.

Wer intimeren Genuß suchte, fand ihn in Bars. Improvisiert wie alles Gebaute an diesem Ort, suchten sie doch die gedämpfte Stimmung der Weinstuben in diese grelle Welt zu übertragen. Draußen aber herrschte das Laute, ohne das ein Prater mit seinem Volksgetümmel nicht denkbar gewesen wäre, eine bajuvarische Lustigkeit. Ihr großer Ort aber war der riesige Holzbau des „Zillertals“.

Ein Tal der Freuden, in dem alles Volk landete, das sich einen vergnügten Abend im „Prater“ machen wollte. In Rauchwolken schwammen die Lichter. Bayerische Musik mischte sich in die Stimmen der Menschen. Die saßen an langen Holztischen und hatten vor sich, was die Küche bieten konnte, Kalbshaxen, Schweinernes mit Sauerkraut, Weißwürste, vom Deftigen das Deftigste. Hier war des Volkes wahrer Himmel, um mit Faust zu sprechen. Viele Stunden eines unbekümmerten Behagens stehen in unserer Erinnerung.

Das Vergnügen des Praters war handfest, rau und nichts für Zimperlichkeit. Die Zeit aber war anfällig und empfindlich. 1929 war das letzte Jahr einer Scheinblüte, und schon als das nächste Jahr gekommen war, zeigten sich die ersten Schatten. Schon bald war die Praterherrlichkeit zu Ende.

Nur einer konnte sich behaupten, der Herr Mülhausen mit seinen Pferden. Aber da gab es schon den Prater nicht mehr. Der Reitersmann hatte seinen Marstall auf den Holleplatz verlegt, nahe dem Hauptbahnhof, nahe der Innenstadt, nahe dem hellen und zwielichtigen Getriebe, das dort blühte und gern in den Reitstall eine ihm genehme Atmosphäre suchte und fand. Ein paar Jahre hoppelten die Pferde durch den Sand. Es war wie ein Spuk in den von dunklen Ahnungen erfüllten Jahren. Der Krieg löschte alles aus. Zehn Jahre nach dem Anfang von 1929 war das letzte Licht des Praters ausgebrannt in Mülhausens Reiterstall.

Der Herr Holländer aber, der den Prater geschaffen hatte, lebt heute, hoch an Jahren, in Amerika. Ab und zu ist er in Essen. Dann ist er voll der Erinnerungen an den Prater.

JUWELEN
SCHMUCK
UHREN
SILBERGERÄT



Deiter am *

Am Rüttenscheider Stern in der
Karstadt-Passage

Erinnerungen

„Großmutter, Großvater, Mutter, wie war das damals?“ Oft und gern fragen Enkelkinder und die eigenen Kinder so, und sie können nie genug davon hören. Die Kinder sind, erfüllt von ihrer jetzigen Umwelt, wißbegierig, wie es früher einmal war, und von den Erzählungen, Darstellungen und Bildern der „Alten“ formt sich ihnen das Bild der Heimat.

Gewiß können geschichtliche Zeugen, etwa alte Häuser, Kirchen und sonstige Denkmale von der Vergangenheit auf ihre Weise uns berichten. Sie helfen mit, das Bild der Heimat zu klären. Doch meistens sind sie nur stumme Zeugen und vielfach nur versteckt zu finden oder mit einem Mindestmaß an Sachkenntnis zu verstehen. Anders ist das mit den Erlebnissen und Berichten derjenigen, die von Kind an in ihrer Heimat groß wurden und ihre Erinnerungen mit sich tragen. Man braucht sich nur zu mühen, eine solche „Quelle“ zu finden — sie wird schon hervorsprudeln.

So fand ich in Herrn Moritz, dem vor kurzem pensionierten Hausmeister der Andreasschule einen solchen „Altrüttenscheider“, der mir unter anderem folgendes aus der früheren Zeit erzählte:

„Um die Jahrhundertwende und bis zum ersten Weltkrieg war“, so berichtete er, „die frühere Schreinerei Holbeck in der Annastraße ein Hauptversammlungsort der Kinder. Auf dem Hof durften sie unbekümmert spielen. Hier wurden mancherlei Streiche ausgeheckt, aber auch schöne Kinderfeste gefeiert. Schon der Rohbau der neuerrichteten Schreinerei gab den Jungen Anlaß zu folgendem Streich: Da das Betreten des Neubaus damals wie heute verboten war, Verbotenes aber seinen besonderen Reiz hat, kletterten die Jungen mit Hilfe von Leitern in den ersten Stock und trieben allerlei Schabernack. Kam, wie heimlich erhofft und erwartet, der herbeigerufene Schutzmann, ließen sie ihn erst die Leiter hinaufklettern, sprangen dann vom ersten Stock wagemutig in einen Sandhaufen und zogen schnell die Leiter weg. Da stand denn nun der Polizist ...“

*

Rund hundert Kinder der Annastraße und benachbarter Straßen fanden sich in den Sommerferien zusammen, um auf dem Holbeck'schen Hof ihr Kinderschützenfest zu feiern. Die Mütter hatten ihre Trabanten entsprechend ausgestattet und auch für das leibliche Wohl gesorgt. Milchhändler Krebber, von dem noch die Rede sein wird, und andere Geschäftsleute stellten ihre pferdebespannten Kutschwagen für dieses Fest zur Verfügung. Diese fuhren mit Girlanden, Fähnchen und Blumen geschmückt die Kinderscharen durch die Straßen. Die schönste

Franz Thälker & Sohn

Tuchhandlung - Maßgeschäft

Gegründet im Jahre 1919

ESSEN - Brigittastraße 47 - Telefon 77 24 37

Alexander-Buchhandlung

ANNEMARIE NIEFELING

Die Buchhandlung an der Rüttenscheider Brücke

Rüttenscheider Straße 162 - Fernsprecher 44 49 75

Elektro-
Franz Kahemann K.G.

Gegründet



1912

Installationen, Reparaturen, Nachtstromspeicheranlagen, Aufzüge,
Antennenbau, Fernsprechanlagen, Kundendienst, Prometheus

Essen - Franziskastraße 53 - Ruf 77 43 51/52

Ernenputsch



das Haus für alle modischen **TEXTILWAREN**
in nur Spitzenqualitäten

Essen-Rüttenscheid, Witteringstraße, Ecke Isenbergstraße

Kutsche war natürlich für das Königspaar. Im Laufe der Jahre ließ dieser Brauch auch andere Straßen nicht ruhen, und besonders die Brigittastraße wetteiferte mit der Annastraße. Bald kam es so, daß sich die Königspaare der beiden Straßen gegenseitig feierlich vorstellten — und ein paar Tage darauf fand nach dem Schützenfest ein „handfester“ Straßenkrieg statt.

*

Ein gut bekanntes Original war der schon erwähnte Milchbauer Johann Krebber. Wenn er, wie die anderen Milchhändler, am Nachmittag die leeren Kannen zum Güterbahnhof an der Hachestraße brachte, machte er auf dem Rückweg in der Gaststätte Rast. Dauerte es seinem Pferd zu lange, bis er wieder aus der Wirtschaft kam, trottete es von selbst nach Hause und stand längst im Stall, wenn Johann spätabends mit der Peitsche in der Hand zu Hause ankam. An seinem Namenstag ließ er drei oder vier Straßenmusikanten kommen, die immer wieder das Lied „Johannes, wat 'n hau ...“ spielen mußten. Und Johann, der Jungeselle, spendierte jedem, der ihm Glück wünschte, einen Schnaps oder ein Bier. In seinem Hof hatte er, wie manche Häuser auch, einen Ziehbrunnen. In dessen Wasser ließ er die Kannen mit Milch kühlen. War einmal das Seil gerissen, ließ er an einem neuen Seil einen Jungen herunter, der die Kannen daran wieder befestigte. Zum Lohn durfte er dann nach Belieben viel Milch trinken. Manchem Helfer ist dadurch für lange Zeit der Appetit auf Milch vergangen. Ein Geldstück als Lohn wäre ihm sicher lieber gewesen.

Da es damals noch nicht wie heute die Speditions- und Umzugsfirmen gab, besorgte Johann Krebber mit seinem Wagen die Umzüge innerhalb Rüttenscheids zu einem Einheitspreis von drei Mark.“

*

Weiter berichtete Herr Moritz vom Aussehen Rüttenscheids etwa um 1900—1910: „Wo z. B. heute das Helmholtzgymnasium steht, waren ringsum Bauer Beckskens Felder. Der Pausenplatz des Gymnasiums war früher ein Gänseteich, in den von mehreren Seiten kleine Bäche mündeten. Wie sehr noch der Neubau des Gymnasiums unter eindringendem Grundwasser litt, geht daraus hervor, daß vor etwa 5 Jahren der Sportplatz mit Drainageröhren versehen wurde, und rings um die Grundmauern der Schule ebenfalls Wasserauffangleitungen gelegt werden mußten, die dann mit der vorhandenen Kanalisation in der Von-Einem-Straße verbunden wurden. Auf dem Gelände der Albert-Schweitzer-Schule befand sich die Ziegelei Haakshorst. Bis vor 3 Jahren stand noch das alte Ziegelbäckerhaus gegenüber Bauer Barkhoff. Übrigens waren schon damals, von 1911—1914 und wieder 1930—1934 Italiener als Gastarbeiter „Ziegelbäcker“.

*

Drei Bauernhöfe lagen in dem eben erwähnten Gelände nahe beieinander. Bauer Barkhoff, Beckskens und Grote. Die alten Rüttenscheider nannten das Gebiet um diese drei Höfe „Im Büschken“. Reste dieses alten Busches finden wir noch heute in wenigen Buchen und Eichen bei den Gebäuden des Bauern Barkhoff. Zur Emmawiese hin war früher ein recht umfangreiches Sumpfgelände. Auf den Stoppelfeldern der Bauern ließen die Kinder ihre Drachen steigen.

سفيديار رشیدی

ORIENT-TEPPICHE

das große Fachgeschäft aus Persien **E. RASCHIDI**



Hauptgeschäft: Essen, Alfredstraße 44/46
(neben der Post), Ecke Zweigertstraße
Zweiggeschäft: Duisburg, Mülheimer Str. 47/49
Groß- und Einzelhandel

Über

30

Jahre

Blumen-Haas

Essen Rüttscheider Straße 175 Fernruf 77 30 33

Helios-Welt-Blumendienst

Blumen zur Freude - Blumen zum Trost

RAUM AUSSTATTUNG

Habig & Co. GmbH

Polstermöbel - Sonderanfertigungen

Antike Kleinmöbel - Kunstgewerbe

Exclusive Lampen - Import und Großhandel

ESSEN - Rüttscheider Straße 125 - Telefon 77 70 05



Elegante Pelzmoden

Klaus Krons · Kürschnermeister

Essen-Rüttscheid · Witteringstraße 98 · Telefon 79 45 14

Ein altes Feldkreuz aus dem Jahre 1802 steht heute noch im Garten des Bauern Barkhoff. Angeblich soll es ein Gedenkstein für einen vom Blitz getroffenen Bauern sein. Es hat früher etwa 150 m weiter zur heutigen Müller-Breslau-Straße gestanden.

*

Merkwürdig erscheint es, daß in der Philippinenstraße, Ecke Vöcklinghauser-Straße, hinter der Werkstatt Katthöfer, ein unbebauter Platz (Parkplatz) sich befindet. Hier war bis 1918 ein Steinbruch, der Ruhsandstein für die alten Kötterhäuser der Umgebung (z. B. der Walpurgisstraße) lieferte. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde dieser ziemlich tiefe Steinbruch zugekippt, und lange Zeit standen in jedem Herbst auf diesem Platz Buden und Karussells einer kleinen Kirmes.

*

Viele Feldwege waren an Stelle der heutigen Straßen, so z. B. führte die Rosastraße von der Paulinenstraße als schmaler Feldweg zu den erwähnten drei Bauern, der an der Stelle der jetzigen Von-Einem-Straße einen kleinen Bach überquerte.

*

Den Bahnhof Süd gab es damals ebenfalls nicht. Hier stand nur ein Stellwerkhäuschen. Der Zug von Essen hielt erst wieder in Bhf. Stadtwald, früher Reilinghausen-West genannt. Die Fahrpreise betragen für Erwachsene 10 Pf., für Kinder 5 Pf.

*

Die Straßenbahnlinie 6 fuhr früher vom Kopstadtplatz über Essen-Hbf., Klaraplatz bis zur Isenbergstraße zum heutigen Lauraplatz und zurück. Erst später wurde die Strecke verlängert über Moltke-, Kronprinzenstraße zum Wasserturm.

*

Der Rüttenscheider Markt war im Winter ein beliebter Rodelplatz. Hinter der Wirtschaft Kalthoff in Richtung Julienstraße war ebenfalls ein Sumpfgelände. Hier sollte vor dem Ersten Weltkrieg die Rüttenscheider Badeanstalt gebaut werden.

*

Zum Schluß sei noch ein Jungenstreich erwähnt: In der Annastraße gab es das Hutgeschäft Breitbach. Dessen Schaufenster hatten am unteren Rahmen Entlüftungs- und Wasserabflußlöcher. Was taten die Burschen? Mit langen dünnen Stöcken stießen sie durch diese Löcher die auf Ständern ausgestellten Hüte um und freuten sich diebisch, wenn ihnen der Streich gut gelungen war."

100 Jahre Eisen-Meinrich

„Eisen-Meinrich“, eine alteingesessene und über Essen hinaus bekannte und renommierte Eisenwarenhandlung in der Annastraße 63—65, deren Inhaber in dritter Generation der Fachkaufmann **Friedrich Meinrich** ist, beging am 8. 7. 1967 das **100jährige Firmenjubiläum**.

Gründer des Unternehmens war Johannes Meinrich, der Großvater des heutigen Inhabers, der sich 1867 in Essen-West (Altendorf) mit einer Huf- und Wagenschmiede etablierte, in der auch Ketten für die bäuerliche Wirtschaft, Hufnägeln und Schaufeln gefertigt und gehandelt wurden. Noch zu Lebzeiten des Gründers übernahm dessen Sohn, Friedrich Meinrich, die Leitung des Geschäftsbetriebes, gliederte eine Bauschlosserei an und schuf damit die Voraussetzungen für eine bedeutende Erweiterung des Arbeits- und Verkaufsprogramms. Mit der Errichtung eines für die damalige Zeit modernen und zweckmäßigen Neubaus wurden die räumlichen Probleme gelöst. In der Schmiede und Schlosserei wurden zur damaligen Zeit u. a. Fensterbeschläge (Fensterdrehstangen mit Hängerruder) selbst gefertigt und in den Handel gebracht, die in erster Linie bei Neubauten Verwendung fanden. Durch die Bildung einer Abteilung für Baubeschläge und einer Abteilung für Werkzeuge erfuhr das Eisenwarengeschäft eine weitere Komplettierung und dehnte seinen Kundenkreis erheblich aus. Selbstverständlich gehörten auch damals schon Haus- und Küchengeräte zum Lieferprogramm der Firma, deren Name inzwischen weit über Essen hinaus bekannt geworden war. Weder der erste Weltkrieg noch die Inflationsjahre konnten die Existenz des leistungsfähigen und gut fundierten Unternehmens gefährden; erst die späteren Krisenjahre der Wirtschaft brachten schwierige Absatzprobleme mit sich, die aber dank der soliden und weitsichtigen Geschäftsführung des damaligen Inhabers schließlich zu einer glücklichen Lösung geführt wurden.



Im Jahre 1930 übernahm **Friedrich Meinrich**, der Sohn des gleichnamigen langjährigen Inhabers und Enkel des Gründers, die Geschäftsführung. Er hatte seine Lehrzeit zwar in einem fremden Unternehmen absolviert, doch kannte er den Familienbetrieb, in den er von frühester Jugend an sozusagen hineingewachsen war und wo er schon als Kind hinter der Theke gestanden hatte, in allen Einzelheiten. So florierte das Unternehmen unter seiner Geschäftsführung unverändert weiter, bis der Ausbruch des zweiten Weltkrieges neue, und diesmal erheblich größere Schwierigkeiten brachte. Nachdem das aus etwa einem Dutzend Köpfen bestehende Personal den Gestellungsbefehlen gefolgt oder für die Rüstungsindustrie dienstverpflichtet war, wurde auch der Firmeninhaber zur Wehrmacht einberufen. Er leistete seinen Wehrdienst in der Kriegsmarine, geriet anschließend in Gefangenschaft und kehrte Ende 1945 nach Essen zurück. Was er hier vorfand, waren nur noch Trümmer.

Für Friedrich Meinrich, dem es nicht nur um die eigene Existenz, sondern auch um die Wahrung und Fortsetzung der Familientradition ging, begann nun die Zeit des Wiederaufbaus unter schwierigsten Bedingungen. Der Aufbau des Geschäftes und der Lagerräume erfolgte im Süden der Stadt, unweit der City, wo entsprechende Grundstücke erworben werden konnten. Das neue Geschäftshaus mit den weiträumigen Lagergebäuden, im modernen Stil errichtet und den Erfordernissen der Branche angepaßt, konnte 1954 bezogen werden. Bis dahin war der Geschäftsbetrieb in provisorischen Unterkünften fortgesetzt worden; man hatte alte Geschäftsbeziehungen wieder anknüpfen und neue aufnehmen können, nun galt es, das Leistungsniveau des Unternehmens zu steigern, um allen Anforderungen gerecht werden und der wieder wachsenden Konkurrenz gleichwertig entgegentreten zu können. Im neuen Gebäude waren hierfür alle Voraussetzungen vorhanden: die Lagerhaltung konnte beträchtlich vergrößert und der Arbeitsablauf rationeller gestaltet werden. Das Geschäft ist seit dieser Zeit vollsortiert und führt alles, was auf dem Markt geboten und verlangt wird. In drei Abteilungen gegliedert bietet „Eisen-Meinrich“ in Abteilung I Bau- beschläge, Möbelbeschläge, Bauartikel und -geräte, Schiebkarren, Kanalisations- artikel, Hobelbänke, Kalt- und Warmleime, Nägel, Schrauben, Werkzeuge, Waschküchenöfen, Eisenwaren und Holzbearbeitungsmaschinen; in Abteilung II findet der Kunde modernen Hausrat, Garderoben, Spiegel und Geschenkartikel; Abteilung III umfaßt schließlich Gartengeräte, Rasenmäher, Gartenmöbel, Sonnenschirme, Drahtgeflechte, Zaun- und Wäschepfähle, Blumenkästen, Wäschespinnen etc. Filialen von „Eisen-Meinrich“ befinden sich in der Brigittastraße 47 und Annastraße 41 a.

Ist es schon bemerkenswert, daß dieses Unternehmen seine Existenz über ein Jahrhundert hinweg behaupten konnte und ununterbrochen im Familienbesitz geblieben ist, so verdient der konsequente Wiederaufbau nach der totalen Zerstörung im letzten Kriege besondere Anerkennung. Sie gebührt dem Inhaber, dessen unbeugsamer Wille, Fleiß und fachliche Erfahrung die Grundlagen hierfür waren, ebenso wie seiner Ehefrau **Theresia Meinrich**, die ihm in all den Jahren eine wertvolle Stütze in der Leitung des Unternehmens war und während seiner kriegsbedingten Abwesenheit die Interessen der Firma wahrnahm.

DEN
TOTEN ZUM
GEDÄCHTNIS

DEN
LEBENDEN ZUR
ANERKENNUNG

DEN KÜNFTIGEN
GESCHLECHTERN
ZUR NACHEIFERUNG



Immer wie neu
bleibt Ihre Kleidung
durch
regelmäßige Reinigung bei

SCHULTE

CHEM. REINIGUNG
vormals Himmelreich

Rüttenscheider Straße 94 · Fernruf 287007
Filialen und Annahmen in allen Stadtteilen



Dias projizieren

mit einem AGFA DIAMATOR 150

Vollautomatischer Dia-Projektor
Halogen-Lampe 24 V / 150 W
Vor- und Rückwärtstransport

348.-

Essen:
Kopstadtpl. 7-8

Filialen:
Handelshof
am Hbf.
Rüttenscheider
Straße 84

POLO Küllenberg

Der Vorstand des Bürger- und Verkehrsvereins im Jahre 1967

1. Vorsitzender	Karl Hohlmann
2. Vorsitzender	Theo Schmetz
1. Kassierer	Walter Thälker
2. Kassierer	Frau Scharenberg
1. Schriftführer	Erich Neff
2. Schriftführer	Gerda Lott

Beauftragte der Sparten

Handel, Handwerk
und freie Berufe

H. Nestler

F. Meinrich

S. Artz

Sport

W. Loeber

W. Thälker

H. Müller

Kultur

W. Rückert

F. Jungius

H. Wilmers

Die Bürgerschaft

H. Arnolds

Dr. Genth

W. Morgenstern

H. Peters

Pressewart

D. Meyer

Das seit 35 Jahren bekannte Elektro-Fachgeschäft

Karl Schmidt

Rüttenscheider Str. 28 · Ruf 77 49 34

Zweckleuchten · Elektro-Geräte · Elektro-Installationen



**CHICE KLEIDUNG
GUTE KLEIDUNG
KLEIDUNG
FÜR DAMEN, HERREN, KINDER**

am Kopstadtplatz
Parken im Hause

Perfekta

SEIT 50 JAHREN

SCHUHHAUS

Essen · Josefinenstraße 1

Hermann Denkhaus

Baubeschläge
Werkzeuge
Metalle

Essen, Huyssenallee 58-64
Alleehaus
das Fachgeschäft
für das Tischlerhandwerk

Ruf 2 03 41 - F. S. 0857 726

AUS DEM VEREINSLEBEN

nach Angaben der Vereine (verantwortlich)

Werbegemeinschaft Rüttenscheid

DIE „RÜTTENSCHIEDER“ - VISITENKARTE ?

Man nennt sie „den verlängerten Arm der City“, weil sie deren kommerziellen Teil im Süden unserer Stadt fortsetzt.

51 % des Bruttosozialprodukts Essen werden nach dem verlorenen Krieg vom tertiären Partner überwiegend vom Handel erbracht, eine stolze Zahl, an der Rüttenscheid maßgeblichen Anteil hat.

Als Visitenkarte präsentiert der Stadtteil seine Hauptstraße die „Rüttenscheider“ mit all ihren Neben- und angrenzenden Straßen. Viele gepflegte Geschäfte des Einzelhandels in diesen Straßen stellen somit ein wichtiges Versorgungs- und Einkaufszentrum dar.

So angenehm diese Tatsache, so unangenehm die Hauptstraße selbst. Ein altes, teils vorkriegsmäßiges Kopfsteinpflaster mit tiefen Rillen bringt Staub und Lärm. Als Entlastung für die Alfredstraße (B 224) eingesetzt, „verdaut“ die Rüttenscheider zwangsläufig täglich etwa 20 000 Kraftfahrzeuge bei einer Fahrbahn, von deren „Segnungen“ Anlieger und Passanten im Frühjahr, im Herbst und bei Regen zu berichten wissen.

„Gelder aus der Mineralölsteuer für den Straßenbau“, — ein Silberstreifen am Horizont? Die Rüttenscheider würden ihn sehr begrüßen.



FÜR DIE WOHNUNG - FÜR'S BÜRO

Ruhr-Möbel

Essen, Brigittastr. 9 · Ruf 77 00 30



Walter Ölschläger

JUWELIER

— Juwelen · Silber · Uhren —

RÜTTENSCHIEDER STRASSE 107

Orient-Teppiche - Import

Alfred Weier KG - Essen

GROSS- und EINZELHANDEL

Durch persönlichen Einkauf in Persien europäischen
Zwischenhandel ausgeschaltet.

Daher niedrigste Preisgestaltung.

Essen-Rüttenscheid - Alfredstraße 64

Gegenüber der Caltex-Tankstelle (Nähe Gruga) · Ruf 79 47 88

HERMANN SCHULTE

TAPETEN - FARBEN - LACKE - GLAS - FUSSBODENBELAG

ESSEN · RÜTTENSCHIEDER STRASSE 163 · TELEFON 77 44 45/46



PELZE

herbert Sommer

Kürschnermeister

Große Auswahl in Jacken, Mänteln, Capes und Besatzfellen
Pelzreinigung · Elegante Maßanfertigung · Reparaturen

ESSEN RÜTTENSCHIEDER STRASSE 102 FERNRUF 79 32 97

Rüttenscheider Männerchor „Loreley 1890“

Mitglied des Deutschen Sängerbundes (Sängerkreis Essen)

Chorleiter:	Josef Wilhelmi, Knautstr. 11
Ehrenvorsitzender:	Willi Rückert, Ulmenhof 19
1. Vorsitzender:	Alfred Langen, Klarastr. 69
1. Schriftführer:	Gerhard Piontek, Planckstr. 57
1. Kassierer:	Gustav König, Ursulastr. 14

Wir üben kameradschaftliche Geselligkeit, führen Konzertreisen und Liederabende durch und bieten unseren Familien erholsame Abwechslung.

Sangesfreudige Herren erwarten wir gerne an unseren Probeabenden, montags von 19.30 bis 21.30 Uhr im Probelokal Heinrich Arnolds, Rüttenscheider Str. 187.

*

Singgemeinschaft Gelsenberg

Chorleiter	Gustav Großjung
Vorsitzender und Schriftführer	Fritz Hering
Kassierer	Werner Hühne
Vereinslokal	Gaststätte Knaup, Isenbergstr. 59

Zusammenkünfte dienstags von 18 bis 20 Uhr

*

Werkschor der Firma W. Girardet

Chorleiter	Joseph Kämpf
1. Vorsitzender	Erich Jacobeit, Kahrstr. 19
2. Vorsitzender	Karl Wiesweg, Hedwigstr. 55
Schriftführer	Ingo Steih, Martin-Luther-Str. 98
Kassierer	Hans Wilkomsfeld, Hatzperstr. 247
Notenwart	Klemens Harms, Flachsmarkt 9

Die Zusammenkünfte finden statt an jedem Mittwoch von 17 bis 19 Uhr im Vereinslokal Arnolds, Rüttenscheider Straße 187.

Die Modefrisur in Schnitt,
Form und Farbe

WIERSDORF Modefriseur

**Das Fachgeschäft für moderne
Haarpflege und Parfümerien**
Essen, Rüttscheider Straße 169
Fernsprecher 77 49 41

*Vorgartengitter
Tore und Türen
Einfriedigungen aller Art*



liefert in bester fachmännischer Ausführung:



RÖSLER DRAHT GMBH

ESSEN · ELEONORENSTRASSE 32 · TELEFON 28 20 07

seit  Jahren

TEPPICHHAUS KRUYK

Deutsche Markenteppiche

Teppichboden von Wand zu Wand
Rheumalind Schlaraffia Profilia

ESSEN, Rüttscheider Str. 159
Fernsprecher 77 18 80

Schützenverein Rüttenscheid e. V.

Alljährlich bringt der Bürger- und Verkehrsverein Rüttenscheid e. V. ein neues Jahrbuch heraus, worin alle in Rüttenscheid beheimateten oder ansässigen Vereine, welche korporativ dem Bürger- und Verkehrsverein e. V. angeschlossen sind, ihre Jahresnachrichten bzw. kurz gegebenen vereinsinternen Übersichten einsetzen können.

Der Schützenverein Rüttenscheid e. V., welcher erst im Jahre 1954 aus der Taufe gehoben wurde, hat sich in diesen zwölf Jahren seines Bestehens zu einem recht ansehnlichen Verein in Rüttenscheid entwickelt.

Wenn auch im Laufe der Jahre viele Mitglieder von uns gingen, so ist unter der Führung beherzter Männer die weitere Entwicklung nach oben gegangen und sind diese Männer bestrebt, sich dem Schießsport zu widmen. Kameradschaft innerhalb des eigenen sowie auch fremden Vereinen gegenüber zu pflegen, ferner altes Brauchtum nebst Volksverbundenheit nach Möglichkeit zu fördern.

Unter diesem Wollen empfiehlt sich der Schützenverein Rüttenscheid e. V. und bittet alle sich für diese Sportart interessierenden Männer aller Altersklassen, sich zur Erprobung des sportlichen Schießens einmal auf unseren modernen 6bahnigen Schießständen im Lokal „Ulmenhof“, Frankenstraße 320, einzufinden, woselbst an jedem Freitagabend ab 20.00 Uhr trainiert wird.

Zugleich ist auch dort Gelegenheit geboten, sich den Reihen unserer Schießsportmannschaften anzuschließen.

Unsere Monatsversammlungen finden jeweils am 1. Mittwoch eines jeden Monats statt. In den Essener Tageszeitungen werden Ort und Zeit genannter Versammlungen angekündigt.

Der neue Vorstand 1967:

- | | |
|-------------------|----------------------------------------------------|
| 1. Vorsitzender: | Friedrich Meinrich, Annastr. 63-65, Ruf 77 27 73 |
| 1. Schriftführer: | Willy Tischer, Kölner Str. 24a, Ruf 70 37 12 |
| 1. Kassierer: | Heinz Knoth, Rüttenscheider Str. 199, Ruf 44 43 06 |
| 2. Vorsitzender: | Helmut Ohlendorf, Brigittastr. 37, Ruf 77 81 61 |
| 2. Schriftführer: | Manfred Schneider, Frankenstr. 278, Ruf 79 43 05 |
| 2. Kassierer: | Fritz Großardt, Theklastr. 10, Ruf 44 63 02 |





Wilhelm Wälken

BÄCKEREI

KONDITOREI

LEBENSMITTEL

Rüttenscheider Straße
Gemarkenstraße 74

Reginenstraße 12
Frankenstraße 252

Besonders zu empfehlen: Wälken's Lipper-Land-Brot

Fleischerei Willi Frins

30 Jahre

Spezialgeschäft feiner Fleisch-
und Wurstwaren, Essen
Rüttenscheider Str. 129, Ruf 77 76 32
Witteringstr. 99, Ruf 77 15 35

Haarfarben

nur im Fachgeschäft **SCHÜREN**

ESSEN, Kahrstraße 7
Ecke Rüttenscheider Straße
Fernruf 77 44 35



GOLDSCHMIEDEMEISTER

Lieben Sie hand-
gearbeiteten Schmuck -
dann kommen Sie
zu uns!
Nähe Haus Hindenburg

ESSEN-RÜTTENSCHIED - CHRISTOPHSTRASSE 12



adlerette

wunderbar!
Nähmaschinenhaus
G. W. Schönrock
Groß- und Einzelhandel
Am Rüttenscheider Stern

Tapeten Russ

Essen - Rüttenscheid

FARBEN, LACKE, BODENBELAG

Rüttenscheider Str. 90 • Ruf 771200

Turnt und spielt im

Turn- und Sportverein Essen-Rüttenscheid 1887 e.V.

1. Vorsitzender	Wilhelm Löber, Brigittastr. 37,	Ruf 22 46 92
2. Vorsitzender u. Schriftwart	Helmut Klimke, Holunderweg 33	Ruf 44 61 13
Kassenwart	Kurt Trilling, Franziusstr. 1	Ruf 23 01 35
Oberturnwart	Wilhelm Flores, Ruhrallee 5	Ruf 28 25 13

In folgenden Abteilungen kann jeder mitmachen:

Turnen, Schwimmen, Prellball, Faustball, Handball, Tischtennis, Wandern, Leichtathletik, Gymnastik Frauen

*

VfL Sportfreunde 07 Essen e.V.

Fußball und Leichtathletik

Sportplatz und Übungsstätten:

Turnfestanlagen Moritz- und Norbertstraße

Training dienstags und donnerstags ab 18 Uhr

1. Vorsitzender:	Erwin Asbeck, Rüttenscheider Str. 155, Ruf 77 70 85
2. Vorsitzender:	Anton Vornal, Moritzstr. 50, Ruf 44 48 21
3. Vorsitzender:	Ottfried von Bülow, Alfredstr. 170, Ruf 4 06 14
Geschäftsführer:	Manfred Schmuck, Ulmenhof 42, Ruf 77 14 66
Schriftführer:	Günter Wettläufer, Ernastr. 7, Ruf 77 45 72
Kassenwart:	Friedrich Bündert, Hundackerweg 12
Fußballwart:	August Leifholz, Ladenspelderstr. 12
Jugend- und Leichtathletikwart:	Friedhelm Kraus, Joseph-Lenné-Str. 25
Sprecher der Elternschaft:	Rudolf Buron, Florastr. 32, Ruf 44 61 97
Gerätewart:	Edmund Lissek, Norbertstr. 43
Obm. Alte Herren:	Alfred Asbeck, Kämpenstr. 15
Obm. Ältestenrat:	Philipp Emnet, Savignystr. 21, Ruf 78 11 89

Vereinsheim Gaststätte „Haus Kleinmann“, Moritzstr. 50, Ruf 44 46 04. Dort jeden Montag ab 20 Uhr Vereinsabend, wo auch Anmeldungen entgegengenommen werden.

Der Bürger- und Verkehrsverein Essen-Rüttenscheid e. V.
bittet seine Mitglieder und ihre Familien,
sowie die Freunde des Vereins, die Inserenten
bei ihren Einkäufen und bei Vergabe von Aufträgen
zu berücksichtigen.

Wir danken allen, die durch Aufgabe einer Anzeige
die Herausgabe des Rüttenscheider Jahrbuches 1967
ermöglichten.

Der Vorstand

Ein Jahr in Rüttenscheid !



Textilien in allen Familien

NEHMEN SIE AN UNSERER GEBURTSTAGSFEIER TEIL

Wir bieten tolle Überraschungen und großartige Angebote!

**NOCH NIE KONNTEN SIE SO GUT UND
PREISWERT KAUFEN WIE
GERADE JETZT!**



textile

RÜTTENSCHIEDER STRASSE 106

UND DUISBURG-HAMBORN (MARXLOH) WESELER STRASSE 50 A

DJK — Rüttenscheider Sport-Club 1924 e.V.

Aus der Jugendabteilung:

Als der Verein im Jahre 1948 seinen Spielbetrieb wieder aufnahm, konnte zunächst nur eine A-Jugendmannschaft an den Spielen um den DJK-Pokal teilnehmen. In der Spielzeit 1950/51 waren es bereits vier, in späteren Jahren sogar acht Jugendmannschaften, die sich an den Diplomspielen des Kreises Süd-Ost beteiligten. So konnten die Erfolge bald nicht mehr ausbleiben. 1954/55 errang die Jungliga die Kreismeisterschaft, die A-Jugend wurde Gruppenmeister und wiederholte dies 1957/58. Unvergessen aus dieser Zeit sind die Fahrten der Jungliga nach Langensibold und die sehr erfolgreiche Rhein-Main-Spessart-Fahrt der A-Jugend. Ostern 1958 war es die B-Jugend, die auf einer Süddeutschlandfahrt gute Ergebnisse erzielte. Leider ging in den folgenden Jahren, wie in allen anderen Vereinen auch, die Zahl der Jugendlichen mehr und mehr zurück. Jedoch waren es immer noch 4 bis 5 Mannschaften, die am Spielbetrieb teilnahmen. Im Jahre 1962 wurde die Schülermannschaft 2. Kreismeister und machte eine Reise nach Süddeutschland. Erfolge gab es auch in den nächsten Jahren. 1963/1964 wurden Schüler und B-Jugend, 1965/66 Knaben, Schüler und B-Jugend Gruppenmeister. In der auslaufenden Saison wurde die A-Jugend Kreismeister und Meister der Diözese Essen. Daneben gab es im letzten Jahr noch Turniersiege der A- und B-Jugend.

Das erfolgreiche Abschneiden der Jugendabteilung ist nicht zuletzt der guten Arbeit des Jugendausschusses zuzuschreiben, der in folgender Zusammensetzung seit 3 Jahren tätig ist:

Heribert Assenmacher, Rudolf Thälker, Willi Nessel, Bernd Olhoff.

Anmeldungen zur Jugendabteilung werden während der Trainingszeiten dienstags von 16—20 Uhr auf dem Sportplatz Walpurgisstr. entgegengenommen.

Kleine Preise, beste Qualität und große Auswahl bietet

MÖBEL STÜSSEL

das gute Fachgeschäft in Essen-Rüttenscheid

Bequeme Teilzahlung erleichtert Ihnen den Einkauf

43 Essen-Rüttenscheid, Rüttenscheider Straße 114

43 Essen, Stoppenberger Straße 20 Telefon 77 53 26 / 79 15 22

Hans Laakmann

AUSWÄRTIGE BROTSORTEN SOWIE BACKWAREN

Essen · Brassertstraße 38 (Ecke Franziskastraße) · Fernsprecher 794742

J. Morgan

vorm. Essener Schirmfabrik
Wilmsen & Morgan

STRÜMPFE SCHIRME WASCHE

Jetzt: Essen, Rüttscheider Str. 124
Fernsprecher 77 35 61

Hans Schützeberg

MALERMEISTER

**MALEREI · ANSTRICH
VERGLASUNG**

Essen, Klarastraße 19, Telefon 771339

Jede Hausfrau

kennt die

Express-Reinigung

Weigelt

43 Essen, Wehmenkamp 12, Ruf 776721

schnell und preiswert

Auch Annahme

Heißmangel

Wäsche

Oberhemden

Kittel

Hüte

Teppiche

Ihr Fachgeschäft seit über 70 Jahren in Rüttscheid!

Blumen Möller

ESSEN

Rüttscheider Straße 68 · Fernsprecher 77 29 60

Blindenvereinigung Essen e.V.

Bezirksgruppe Rüttenscheid

Vereinslokal H. Arnolds, Rüttenscheider Straße
Versammlung jeden dritten Samstag im Monat

Vorstand

Bezirksgruppenleiter: Hans Artz, Essen-Margarethenhöhe, Waldlehne 84,
Telefon 71 16 57

Kassierer: Erich Neff, Essen-Rüttenscheid, Girardetstraße 40,
Telefon 79 72 81

Beratungsstelle für Blinde: Montags bis freitags von 9—13 Uhr,
Essen-Rüttenscheid, Girardetstraße 38

Der Essener Blindenverein e.V. unterhält in Essen-Rüttenscheid eine Bezirksgruppe, die im Jahre 1951 gegründet wurde.

Aufgabe dieser Bezirksgruppe ist es, allen blinden Menschen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Elektro-Installationen

Reparaturen

Beleuchtungskörper

Elektrogeräte

Hans Peters

Essen-Rüttenscheid

ESSEN · GUMMERTSTRASSE 18 · FERNRUF 44 49 23

ESSENER KRONEN BIER

VON Kennern
FÜR Kenner!
GEBRAUT.

VIELE WISSEN ES

ABER NICHT ALLE,

daß *Möbelhaus* **WEIMER**
vormals Ant. Schmitt
Franziskastraße 2-4 - Ruf 77 42 87

außer dem Ladenlokal einen Ausstellungsraum von ca. 700 qm im Hause hat.
Wir zeigen auserwählte **Modelle** in modern und **Stilmöbel** aller Art.

Außerdem führen wir **Kleitmöbel**, **Polstermöbel**, **Betten**, **Teppiche** und **Brücken**,
Dekorationen.

Ihr Besuch lohnt sich



Uhren von



Schmuck Bestecke Geschenkartikel aus dem Fachgeschäft

UHREN-REINDERS

Essen Rüttscheider Straße 164

Eigene Werkstatt

Rüttenscheider Karneval-Verein e.V.

Der Rüttenscheider Karneval-Verein e. V. konnte in diesem Jahr auf eine zehnjährige Vereinsgeschichte zurückblicken. Aus Anlaß dieses Jubiläums fanden sich am 27. Mai im Vereinslokal, Hotel Dörnemann, viele Gratulanten aus Essen ein. Aus Oberhausen kamen Prinz Friedrich I. mit seinem Gefolge, Vertreter der Alten Oberhausener Karnevalsgesellschaft, der beiden Vereine „Grün-Weiß“ aus Oberhausen und Osterfeld. Seit mehreren Jahren nimmt der Rüttenscheider Karneval-Verein am Narrenzug der Nachbarstadt teil. Josef Hachenberg, einer der Gründer vor einem Jahrzehnt, ist Präsident des RKV seit Bestehen. Inzwischen ist die Mitgliederzahl auf über 100 angewachsen. Im Anschluß an den Festakt feierten die Mitglieder das Jubiläum in karnevalistischem Frohsinn.

Auf der Jahreshauptversammlung am 11. Juli wurde der neue Vorstand gewählt:

- | | |
|-------------------|------------------|
| 1. Vorsitzender: | Heinz Wilmers |
| Geschäftsführer: | Heinz Schulte |
| 2. Vorsitzender: | Josef Hachenberg |
| 1. Schriftführer: | Waltraud Gale |
| 2. Schriftführer: | Dieter Gale |
| 1. Kassierer: | Luise Klein |
| 2. Kassierer: | Regi Konermann |

*

Karnevalsgesellschaft Essener Funken 1929 e.V.

Dem geschäftsführenden Vorstand gehören an:

Geschäftsführer u. 1. Vors.	Friedhelm Junglus
2. Vorsitzender	Lutz von der Stein
Schatzmeister	Wilfried Kämper
2. Schatzmeister	Winand Plum
Protokollführer	Reinhard Erle
2. Protokollführer	Heinz Neumann
Pressewart	H.-Dieter von der Gathen
Kommandant	Josef Kleinjohann
Stellvertreter	Heinz von Hof

Auf Sitzungen der Gesellschaft erfreuen Sie als Büttенredner und Liedersänger unsere Mitglieder:

Lutz von der Stein	Willi Helle	Gert Schmitz
Heinz Winterstein	Wilfried König	Josef Metzmacher jr.
Günter Wölm	Rolf Knipp	Das Funkentrio

Mitgliederversammlungen: Jeden ersten Freitag im Monat, 20 Uhr, in der Gaststätte „Hohe Warte“, Inh. Heinz Grimberg, Essen, Steinhausenstr. 26, Ruf 70 41 40

elektro-ingenieure
ingenieurbüro für
wärme-
und elektrotechnik

beckhaus
ACEC
heiztechnik
kundendienst

essen, paulinenstraße 7
telefon 79 23 51/52

nachtstromwärmespeicher-anlagen

Modefriseur Koch

das Fachgeschäft für Damen und Herren
Parfümerie - Kosmetik

Essen - Rüttenscheid - Rüttenscheider Straße 137 - Telefon 77 71 77

BEERDIGUNGSINSTITUT

RUF

Karl-Heinz Wortberg

70 14 59

Möbelschreinerei · Innenausbau
Möbel · Polstermöbel · Teppiche

47 28 49

Rüttenscheider Str. 219 und 166 - Essen-West, Clausthaler Str. 24

**Werdet Mitglied des
Bürger- und Verkehrsvereins
Essen-Rüttenscheid e. V.**

100 Jahre Stauder

*Ein Prosit auf 100 Jahre Stauder!
Vier Generationen hüteten und pflegten
die überlieferten Braurezepte.
Der herzhaft Stauder-Typ gehört heute
zu den Favoriten der Bierkenner!*

...bevorzugt Stauder, männlich-herb und süffig!

Brauerei Stauder, Essen





STERN BIERE



international



STERNE DEUTSCHER BRAUKUNST
AUS DER STERN-BRAUEREI ESSEN